

# EiNS

1/2025 · ZKZ 65099

gemeinsam glauben, miteinander handeln



Das Magazin der Evangelischen Allianz in Deutschland



---

## Hineingeboren in ein neues Leben

Heiligung neu entdecken und erneuert leben

---

**Von neuem geboren**  
Wiedergeburt im  
Neuen Testament

**Erneuerte Identität**  
Als Gottes Kind  
leben lernen

**„Gott hat mich verändert“**  
Interview mit  
Uwe Heimowski

# DAMIT MENSCHEN IN DEINEM ORT JESUS KENNENLERNEN.



- ✦ Veranstaltet nach euren Möglichkeiten ein **Gemeindefest** oder **Nachbarschaftsfest**
- ✦ **Einladendes Programm:** Musik, Essen, Aktionen, Kinderprogramm von Camissio, inspirierende Message
- ✦ **Mehrere Stunden Livestream** von proChrist, der zum Glauben einlädt

23. – 26. Mai 2025 live aus Karlsruhe

23. – 26. August 2025 live aus Magdeburg

**Jetzt anmelden und mitmachen:**



[hoffnungsfestival.de/veranstalten](https://hoffnungsfestival.de/veranstalten)

Seite EiNS:  
Das Editorial

- 5 **Verändert leben – Geheiligt und von neuem geboren** —————
- Gedanken des Vorstandes  
Von **Reinhardt Schink**



## Hineingeboren in ein neues Leben

Heiligung neu entdecken und erneuert leben



Bibel und Glaube

- 6 **Von neuem geboren** —————
- Wiedergeburt und Heiligung im Licht des Neuen Testaments  
Von **Guido Baltes**
- 9 **Erwählt und berufen**
- Gottes Heilsplan mit den Menschen beginnt mit Erwählung und Heiligung schon im Alten Testament  
Von **Cornelius Beier**
- 12 **Es ist die Gnade, die alles verändert** —————
- Zwei inspirierende Texte  
Von **Tomas Sjödin**
- 14 **Wenn Gott seine Leute neu aufstellt**
- Am biblischen Beispiel von Joschua ben Jozadak zeigt sich, wie Erneuerung geht  
Von **Ulrich Wendel**
- 16 **„Plötzlich konnte ich widerstehen“** —————
- Im Interview mit Frank Heinrich berichtet **Uwe Heimowski**, wie Gott sein Leben umgekrempelt hat
- 20 **Neue Heimat, neue Identität**
- Wie das Leben als Gotteskind sich auswirkt  
Von **Elke Mölle**
- 22 **Ein Blick zurück** —————
- Ein Blick auf die Geschichte der Evangelisations- und Heiligungsbewegung  
Von **Markus Müller**
- 24 **Im Herzen verändert** —————
- Was mit Menschen passiert, wenn sie den Weg mit Jesus gehen  
Von **Meike Schiller**



 In Sachen  
Evangelische Allianz

- 26 **Ein Brief aus dem Allianzhaus**
- Hoffnung in trüben Zeiten  
Von **Matthias Gelfert**
- 28 **PrayerMate App – Der digitale Gebetsbegleiter der EAD**
- Eine Einführung
- 29 **Kolumne: Zwischenruf zu Israel** —————
- Von **Carmen Shamsianpur**
- 29 **Neues aus der Mitgliederversammlung**
- Von **Daniela Knauz**
- 30 **Termine**
- 31 **News** —————
- 32 **Impressum**



# JOYCE & Lydia

SPECIAL FASTENZEIT

## Jesus neu begegnen

40 tägliche Impulse  
begleiten dich durch  
die Fastenzeit



**Gratis**  
zu jedem Neu-Abo  
von JOYCE  
oder Lydia im  
Aktionszeitraum!\*

Jetzt bestellen!

Alle weiteren Infos  
findest du hier:

[www.bundes-verlag.net/fastenzeit](http://www.bundes-verlag.net/fastenzeit)



\*Angebot gültig bis zum 10.03.25 auf Eigen- und Geschenk-Abos der Magazine JOYCE & Lydia Special Fastenzeit. Günstige Mengenpreise verfügbar.

# 80. Pfingsttagung Bobengrün

Evangelium  
Bobengrün

Sa. 7. Juni bis Mo. 9. Juni 2025

IN BOBENGRÜN DABEI

**Stefan Kiene**  
Leiter Fackelträgerzentrum  
Klostermühle

**Paul Nogosseck**  
Pastor der Begegnungskirche Berlin

**Paul Koch**  
Jugendevangelist

**S. Rochlitzer**  
Kindermusiker und Bauchredner

**Paradise Plain**  
Worship-Band

TAGUNGSTHEMA

# Jesus

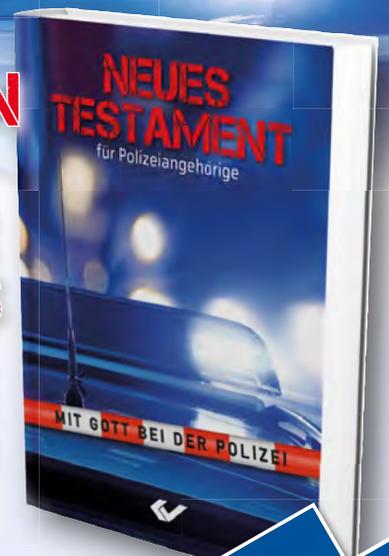
wer  
sonst.

INFOS UND ANMELDUNG UNTER:

[www.pfingsttagung-bobengruen.de](http://www.pfingsttagung-bobengruen.de)

[www.cpv-online.org](http://www.cpv-online.org)

**WIR  
WOLLEN  
WEG-  
WEISER  
GOTTES  
SEIN  
IN DER  
POLIZEI!**



Zu bestellen über:

Christliche Polizeivereinigung e.V.

Tel: 02056 - 595 38 09

[info@cpv-online.org](mailto:info@cpv-online.org) | [www.cpv-online.org](http://www.cpv-online.org)

Christliche  
Polizei-  
vereinigung



# Verändert leben – Geheiligt und von neuem geboren

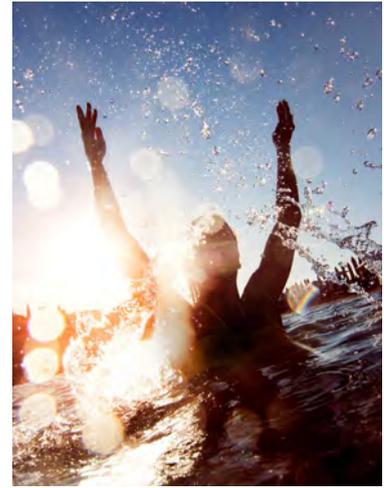


Foto: Gettyimages/ E+/ mihalimilovanovic

## Liebe Geschwister im Glauben,

keine Frage, das EiNS-Magazin gefällt mir richtig gut. Doch als ich die erste Druckvorschau des vorliegenden Heftes durchlas, dachte ich: „Diese Ausgabe ist etwas ganz Besonderes.“ Beim Lesen durchströmte mich eine große Freude. Neu und tiefer verstand ich, warum das Evangelium *die* „frohe Botschaft“ ist. Eine gute Nachricht, für mich persönlich, meine Mitmenschen, unsere Gesellschaft und die ganze Welt. Sie ist das erlösende Wort, das in Freiheit führt und Lebensräume öffnet. Die Texte brachten mich zum Schwärmen.

Über meine Begeisterung war ich erstaunt, hatten wir doch ein eher sperriges Thema gewählt, das zudem mit vielen Vorurteilen belastet ist: *Heiligung*. Die letzte Predigt hierzu hatte ich im letzten Jahrtausend gehört. Missverstanden, nicht populär und doch ein Grund zur Freude – wie passt dies zusammen? Entdecken Sie dies auf den folgenden Seiten selbst.

### Eine Ewigkeitsdimension

Klar ist, dass Heiligung nichts mit Gesetzlichkeit, Fundamentalismus oder einem griesgrämigen Leben zu tun hat. Bei der Heiligung geht es um unser Herz und unsere Identität. *Von neuem geboren zu sein* ist keine fromme Metapher, sondern eine geistliche Realität. Wir dürfen Jesus immer ähnlicher werden. Regeln sind dabei wie die Verschalungselemente auf einer Baustelle: Sie helfen, dass der flüssige Beton die richtige Form bekommt. Wenn der Beton fest geworden ist und von selbst steht, können sie entfernt werden. Die Verschalungselemente sind hilfreich, aber temporär. Regeln helfen eine Verhaltensänderung im Alltag zu trainieren, sie sind aber weder die Ursache noch der Kern. Dies ist das neue Herz: Bei der Neugeburt gibt uns Gott anstelle unseres steinernen Herzens ein lebendiges, mitfühlendes Herz aus Fleisch (Hesekiel 36,26), dessen Ewigkeitsdimension unser Alltagsleben nachhaltig verändert.

Daher lag es auf der Hand, dieses – auf den ersten Blick – unpopuläre und bislang verdrängte Thema aufzugreifen. Es bringt das Motto der Allianzgebetswoche „Miteinander Hoffnung leben“ in den Alltag und konkretisiert die Inhalte der letzten EiNS-Magazine zur Glaubensbasis und den fünf Grund-

aufträgen der Evangelischen Allianz. Sehr deutlich wird dies bei den mutmachenden Lebensberichten. Veränderung, Hoffnung und Zukunft sind dort möglich, wo Jesus sein befreiendes Wort spricht. Durch die theologischen Fundierungen gewinnen wir ein tieferes Verständnis, das mit manchem Vorurteil aufräumt. Die Reflexionen helfen, unseren Denkrahmen zu erweitern. Die Bilder im Heft, die häufig über zwei Seiten gehen, sind daher nicht zufällig so platziert.

Durch einen Blick in die Historie werden wir für die Gefahr von Fehlentwicklungen sensibilisiert. Es geht weder um Sündlosigkeit noch um Perfektion. Keine Schwärmerei, aber auch kein Abschwächen der Wirkungen von Gottes lebendigem Wort. Vielmehr beinhalten die Rechtfertigung und die Heiligung sowohl ein einmaliges als auch ein fortwährendes, prozesshaftes Geschehen. Im Bild gesprochen: Mit der Neugeburt bekommen wir von Gott ein neues, weißes Kleid angezogen. Es mag durch den Alltagsstaub schmutzig werden. Aber im Gegensatz zu unseren alten, schwarzen Kleidern wird es beim Waschen nicht nur sauber, sondern wieder weiß. Der einmalige Akt des Anziehens eines neuen Kleides widerspricht nicht dem fortwährenden Prozess, dass Kleider immer wieder gewaschen werden müssen. Das Entscheidende ist, dass ein weißes Kleid wieder weiß wird.

Viel Freude beim Lesen und der Entdeckungsreise zu einem fast vergessenen geistlichen Schatz. Bleiben Sie Gott und Seinem Segen anbefohlen.



Herzlich grüßt Sie  
Ihr

**Dr. Reinhardt Schink**

Vorstand der Evangelischen Allianz  
in Deutschland



# Von neuem geboren

Wiedergeburt und Heiligung  
im Licht des Neuen Testaments

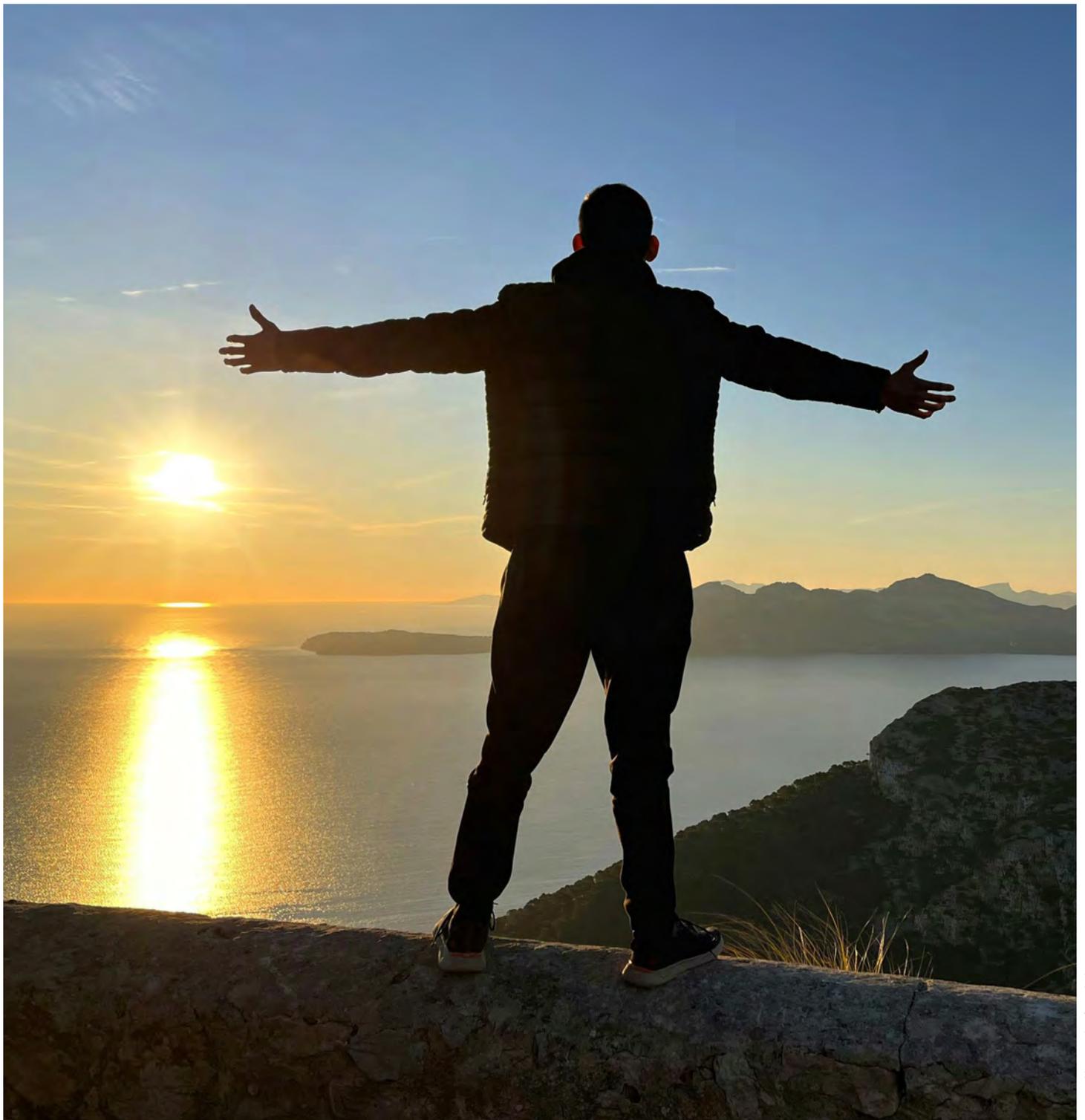


Foto: Matthias Munning / unsplash.com




---

## „Durch Gottes Geist und Gottes Wort können wir schon jetzt Teil der neuen, kommenden Welt werden.“

---

### Von Guido Baltes

In meiner Jugend war die Bezeichnung „wiedergeborener Christ“ in manchen Teilen meiner Verwandtschaft ein wichtiges Erkennungszeichen, das den „echten Christen“ vom bloßen „Namenschristen“ unterschied. In anderen Teilen der Familie dagegen war die Bezeichnung verpönt und diente eher dazu, die etwas überspannten von den bodenständigen Christen zu unterscheiden. Heute höre ich den Begriff kaum noch. Weder in meiner Familie noch in meinem beruflichen oder gemeindlichen Umfeld.

### „Wiedergeboren“ – ein Politikum

In den USA ist das anders: Nach einer Umfrage des Gallup Instituts bezeichneten sich 2004 noch 41% der US-Amerikaner als „Born again“ (oder „evangelikal“). Nach einer neueren Umfrage des Pew Research Center waren es im Jahr 2021 etwa 25%. In jedem Fall eine bedeutende Gruppe und eine Zahl, die in Deutschland undenkbar wäre. Die Selbstbezeichnung „wiedergeboren“ ist dabei bei evangelischen Christen häufiger als bei katholischen, in schwarzen und lateinamerikanisch geprägten Kirchen häufiger als in weißen, im ländlich geprägten südlichen „Bible Belt“ der USA häufiger als in den großen wirtschaftlichen Metropolen der Ost- und Westküste.

Politisch betrachtet überbrückt der Begriff allerdings die Gegensätze: Der kürzlich verstorbene ehemalige US-Präsident Jimmy Carter erregte 1976 Aufsehen, als er sich noch während seines Wahlkampfes in einem Interview (ausgerechnet mit dem Playboy) als „wiedergeborenen Christen“ bezeichnete, ein Begriff, der bis dahin außerhalb der Kirchen kaum bekannt war. Im gleichen Jahr veröffentlichte Charles Colson, der für seine Rolle als ein Drahtzieher des Watergate-Skandals eine Gefängnisstrafe verbüßte, ein Buch mit dem Titel „Born Again“, indem er von seiner Bekehrung berichtete. Colson wurde später zu einem einflussreichen Vertreter des konservativen Christentums in den USA. Bei den Präsidentschaftswahlen 1980 bezeichneten sich bereits alle drei Kandidaten als „born again“. Das hat sich heute schon wieder geändert: Weder Donald Trump noch Kamala Harris beanspruchten den Titel für sich. Aber dafür viele Wähler auf beiden Seiten: In den US-Wahlen von 2024 stimmten nach Angaben des Cultural Research Center (Arizona) 64% der „wiedergeborenen“ Christen für Trump, 35% für Harris, ein Verhältnis, das sich übrigens nicht wesentlich vom allgemein „protestantischen“ Wählerverhalten abhebt (60 zu 39). Die verbreitete Wahrnehmung, dass „wiedergeborene Christen“ automatisch gleichzusetzen sind mit „Trump-Wählern“, ist

also falsch. Dennoch ist der Begriff „born again“ für viele Christen hierzulande schon deshalb „verbrannt“, weil sie ihn mit Donald Trump verbinden.

### Keine Zusatzqualifikation

Als Bibelleser und Bibelausleger ist mir allerdings daran gelegen, meine Glaubensüberzeugungen nicht vorschnell an us-amerikanischen politischen Trends auszurichten, und wichtige Begriffe und Glaubensüberzeugungen nicht nur daran zu messen, ob sie heute noch verständlich oder attraktiv sind, oder ob sie von manchen Christen missbraucht und falsch verstanden werden. Sondern vor allem daran, ob sie einen Anhalt an der Bibel haben und was sie dort ursprünglich bedeuten. Manchmal müssen wir biblische Begriffe gerade da wieder entdecken und neu füllen, wo sie von anderen „verbrannt“ worden sind oder wo sie aus der Mode gekommen sind. Denn oft steckt in ihnen eine Weisheit, die uns mit dem Wort zusammen verloren geht, wenn wir es abschaffen. Bei dem biblischen Bild der „Wiedergeburt“ ist das der Fall.

Seine Ursprünge liegen nämlich nicht in der amerikanischen Politik und auch nicht im neuzeitlichen Christentum. Um zu verstehen, was er ursprünglich bedeutet hat, müssen wir ins Neue Testament schauen. Ein Kerntext ist dabei das Gespräch Jesu mit Nikodemus in Johannes 3. Hier verbindet Jesus seine zentrale Botschaft vom Reich Gottes mit dem Bild einer neuen Geburt: „Wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen“ (Johannes 3,3). Das griechische Wort *anōthen* bedeutet dabei „von Neuem“ als auch „von oben“. Auf Nachfrage von Nikodemus geht Jesus noch mehr ins Detail: Von Neuem geboren werden bedeutet „aus Wasser und Geist“ neu geboren werden (Vers 5). Außerdem wird der Bezug zum Reich Gottes noch einmal genauer erklärt: Nicht nur, dass man es nicht „sehen kann“, ohne neu geboren zu werden. Man kann auch nicht „hineinkommen“ (Vers 5). Deshalb „muss man“ von Neuem (und von oben) geboren werden (Vers 6).

Eine wichtige Einsicht wird schon an dieser Stelle deutlich: Es macht keinen Sinn, zwischen „wiedergeborenen Christen“ und „nicht wiedergeborenen Christen“ zu unterscheiden: Die neue Geburt ist keine Zusatzqualifikation besserer oder überzeugterer oder gläubigerer Christen. Sie ist die Einlassqualifikation für das Reich Gottes. Mit anderen Worten. Man kann zwar ein engagierter oder ein weniger engagierter Christ sein, ein praktizierender oder nicht praktizierender, ein evangelischer oder katholischer oder orthodoxer Christ. Die Wiedergeburt aber ist etwas, was alle ver-

---

## „Das Reich Gottes können wir weder bauen noch herbeiführen. Wir können es nur empfangen.“

---

bindet, die nicht nur auf dem Papier, sondern von Herzen Christen sind.

Dennoch darf man natürlich auch Christen die Frage stellen, die Billy Graham so oft gestellt hat: „Bist du von Neuem geboren“? Denn wenn jemand noch nie von der neuen Geburt gehört hat, kann es sein, dass er oder sie noch gar nicht verstanden hat, worum es beim Christsein oder beim Reich Gottes eigentlich geht. Es ist also eine gute und wichtige Frage, um dem Geheimnis des Reiches Gottes auf die Spur zu kommen und eine tragfähige Theologie des Reiches Gottes zu entwickeln. Und es macht ganz und gar keinen Sinn, wenn man, wie es manchmal geschieht, ein auf die persönliche Jesusbeziehung fokussiertes „Born again“-Christentum gegen ein auf Weltveränderung konzentriertes „Reich Gottes“-Christentum ausspielt. Denn bei Jesus ist beides nicht voneinander zu trennen.

### „Zeitversetzt“ leben

Aber was ist denn nun eigentlich gemeint mit diesem Bild von der Wiedergeburt? Vielleicht hilft es, wenn wir andere neutestamentliche Texte hinzuziehen, die das gleiche Bild verwenden. Jesus etwa spricht an anderer Stelle von der „Wiedergeburt“ im Zusammenhang mit dem Endgericht und der kommenden Welt (Matthäus 19,28; Lukas und Markus verwenden hier in den Parallelstellen die Worte „in der kommenden Welt“). Die neue Geburt, und das Reich Gottes, das wir dann sehen werden, würde dann also etwas sein, worauf wir hoffen und was noch in der Zukunft liegt. So wurde das Bild übrigens auch in der jüdischen Umwelt des Neuen Testaments, und von manchen griechischen Philosophen verstanden.

An anderen Stellen des Neuen Testaments allerdings klingt es so, als würden wir bereits dann neu geboren, wenn wir zum Glauben finden und von Gottes Geist erfüllt werden: Paulus etwa sagt im Titusbrief, dass Gott uns gerettet hat, nicht durch unsere eigenen Werke, sondern durch „das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist“ (Titus 3,5). Petrus schreibt, dass wir durch die Auferstehung Jesu von den Toten (1. Petrus 1,3) und durch das lebendige Wort Gottes (1. Petrus 1,23) schon jetzt wiedergeboren sind. Jakobus sagt, wir seien „durch das Wort der Wahrheit“ geboren worden (Jakobus 1,18). Und Johannes spricht schon am Anfang seines Evangeliums davon, dass wir Kinder Gottes werden, wenn wir „aus Gott“ geboren werden (Johannes 1,13). Nimmt man all diese verschiedenen Bilder zusammen, dann bedeutet das: Durch Gottes Geist und Gottes Wort können wir schon jetzt Teil der neuen, kommenden Welt werden, die wir aber erst dann vollständig sehen werden, wenn Jesus wiederkommt. Wir leben also „zeitversetzt“ schon jetzt in der kommenden Welt, und die Wiedergeburt ist der Anfang dieses neuen, zeitversetzten Lebens.

### Geschenk und Verantwortung

Wann genau dieser Moment der Wiedergeburt sich ereignet, das wurde in der Kirchengeschichte unterschiedlich bewertet: In der alten Kirche verwies man auf den Moment der Taufe, wofür die neutestamentlichen Bilder vom „Bad der Wiedergeburt“ (Titus 3,5) und der Geburt „aus Wasser und Geist“ (Johannes 3,3) sprechen. Insbesondere im Pietismus aber legte man Wert darauf, dass das Bild von der Wiedergeburt im Neuen Testament auch eine erkennbare Veränderung und Erneuerung des Lebens beinhaltet: Das „Bad der Wiedergeburt“ ist eben zugleich auch ein „Bad der Erneuerung“ (Titus 3,5), und Johannes sagt: „Wer Gerechtigkeit tut, der ist von Gott geboren“ (1. Johannes 2,29). Auch hier lassen sich beide Aspekte wohl nicht gegeneinander ausspielen, sondern müssen zusammen gesehen werden:

Das Bild von der neuen Geburt macht nämlich zweierlei deutlich: Das neue Leben ist nichts, was wir uns erarbeiten oder verdienen können. Das Reich Gottes können wir weder bauen noch herbeiführen. Wir können es nur empfangen, wie ein neugeborenes Baby, das sein Leben nicht selbst hervorbringt, sondern als Geschenk empfängt. Wiedergeborener Christ zu sein, ist weder unsere Entscheidung noch unser Verdienst: Es ist ein Wirken Gottes „von oben her“, das uns verwandelt. Das ist die erste und wichtigste Grundbotschaft des Bildes von der neuen Geburt.

Aber andererseits macht genau dieses Bild auch deutlich: Die neue Geburt ist nur der Anfang eines neuen Lebens. Auch wenn wir am Anfang vor allem empfangen, reagieren und staunen: Nach und nach können wir lernen, zu krabbeln und zu laufen, zu sprechen und zu entscheiden. Das Bild von der neuen Geburt legt uns das Bild vom Wachstum mit in die Wiege. Wir können uns auf dem Status „Born again“ ebenso wenig ausruhen wie wir uns im natürlichen Leben damit begnügen können, geboren zu sein. Die Reformatoren haben deshalb betont, dass auf die Wiedergeburt als nächste Schritte die Rechtfertigung, die Heiligung und die Erneuerung folgen: Lebenslange Prozesse, in denen wir Gottes Charakter und Wesen (hoffentlich) ähnlicher werden und allmählich das werden, was wir eigentlich schon von Anfang an sind: Gottes Kinder und damit Erben seiner neuen, kommenden Welt. ■



PD Dr. Guido Baltes ist Theologe und Dozent am MBS Bibelseminar (Marburg) sowie Privatdozent an der Philipps-Universität Marburg und an der Evangelischen Hochschule Tabor. Außerdem ist er als Musiker, Lobpreisleiter und Songtexter tätig.



# Erwählt und berufen

## Wie Gott unser Sein erneuert und wie sich unser Tun verändert

Von Cornelius Beier

**E**s ist wieder mal ein heißer Tag in der Wüste. Die Sonne sticht und die Schafherde wird vom Hirten über einen steinigen Berg geführt, auf der Suche nach einem Weideplatz. Plötzlich ist nahe der Schafherde ein Feuer zu sehen – ein Dornbusch steht in Flammen, doch der Busch verbrennt nicht. Der Hirte ist verwundert und nähert sich dem brennenden Busch und hört plötzlich eine gewaltige Stimme: „Mose! Mose!“, spricht die Stimme den Hirten an. „Hier bin ich!“, antwortet er. Die Stimme befiehlt ihm, nicht näher zu kommen und sagt: „Zieh deine Sandalen aus, denn du stehst auf heiligem Boden.“ Gott selbst begegnet Mose im 2. Mose 3 am Berg Horeb, dem Berg Gottes.

Mose gehorcht, zieht die Sandalen aus und wird von Gott schließlich gerufen, sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten zu führen. Abgesehen von der bemerkenswerten Berufungsgeschichte, ist ein Detail hier interessant: Gott fordert Mose auf die Schuhe auszuziehen, weil er sich auf heiligem Boden befindet. Heiliger Boden? Wie kann denn Boden heilig sein? Ja, er ist heilig, denn der Berg Horeb ist der „Berg Gottes“, wie es in Vers 1 heißt. Der Berg gehört Gott und ist deshalb heilig.

### Beziehung zu Gott

Heiligkeit ist etwas, das sich durch die gesamte Bibel zieht. Vom 1. Buch Mose bis zur Offenbarung ist es ein zentrales



---

## „Gott erwählt sich Menschen und er tut dies ohne Bedingung.“

---

Thema. Gott ist heilig, seine Heiligkeit wird gepriesen und geehrt. Weil er heilig ist, fällt vor ihm alles und jeder auf die Knie, die Ältesten im Thronsaal Gottes beugen sich. Von den Psalmen über die Lieder im Evangelischen Gesangbuch bis hin zu aktuellen Lobpreisliedern thematisieren, besingen und ehren wir Gottes Heiligkeit.

Heilig zu sein, ist etwas, das Gott für sich beansprucht und das ihn zu etwas Besonderem macht. Aber interessant ist, dass Gott diese Eigenschaft nicht exklusiv für sich behält. Es ist nichts, was er nutzt, um uns Menschen auf Distanz zu halten und zu signalisieren, dass wir eigentlich nichts mit ihm zu tun haben. Im Gegenteil, er fordert uns auf, auch heilig zu sein (3. Mose 19,2). Sowohl das Alte Testament wie auch das Neue Testament spricht an vielen Stellen von Heiligung und dass wir heilig und geheiligt leben sollen. Heiligkeit ist also etwas, was uns direkt betrifft – uns als Menschen in der Beziehung zu Gott.

### Bedingungslose Erwählung

Wenn wir in das Alte Testament schauen und die Geschichte des Volkes Israels betrachten, wird klarer erkennbar, was es mit Heiligkeit und Heiligung auf sich hat. Gott selbst ist heilig. Er ragt heraus, ist besonders, herrlich, unantastbar. Seine Herrlichkeit ist so groß, dass kein Mensch davor bestehen kann. Als Gott sich Mose am brennenden Busch zu erkennen gibt, verhüllt sich Mose das Gesicht, weil er Angst vor Gott hat. Immer wieder wird in der Bibel beschrieben, dass wir Menschen eigentlich keinen Zutritt zu Gott haben.

Ein weiteres Beispiel ist Jesaja (Jesaja 6). Er kann eigentlich nicht zu Gott kommen, weil er ein sündiger Mensch ist. Doch es geschieht etwas Besonderes: Gottes Erwählung. Gott erwählt sich Menschen und er tut dies ohne Bedingung. Er erwählt Jesaja, er erwählt Abraham, er erwählt das Volk Israel. Gott erwählt sich ein unscheinbares, kleines Volk – genau genommen nur ein Ehepaar. Damit nimmt die Heilsgeschichte ihren Lauf. Er erwählt Abraham, der damals noch Abram heißt, und verspricht: „Ich will dich segnen und du sollst in der ganzen Welt bekannt sein. Ich will dich zum Segen für andere machen. (...) Alle Völker der Erde werden durch dich gesegnet werden.“ (1. Mose 12,2-3)

Gott schließt mit Abraham einen Bund. Er erwählt ihn, ohne Bedingung. Es ist Gottes Erwählung, nicht Abrahams Verdienst. Das gleiche gilt zum Beispiel auf für Jesaja. Auch er wird von Gott erwählt. Manchmal denken wir, dass wir uns Gott aussuchen. Aber hier wird deutlich: Gott geht den Schritt auf uns zu. Gott erwählt sich sein Volk Israel. Er schließt mit Abraham einen unverrückbaren ewigen Bund, mit dem Ziel, dass die ganze Welt gesegnet werde. Und aus

diesem Volk kommt schließlich Jesus, der Erlöser der Welt. Der Heilsplan Gottes beginnt in der Erwählung mit dem Ziel, der Erlösung. Und was macht Abram? Er sagt „Ja“ zu Gottes Erwählung. Genauso Mose und Jesaja (und wie viele andere, die hier leider keinen Platz haben).

In neutestamentlichen Begriffen kann man auch von Bekehrung und letztlich von Wiedergeburt sprechen. Gott erwählt, und der Mensch antwortet und wird zu Gott zugehörig. Nicht, weil wir es verdient hätten oder es uns erarbeiten könnten, sondern allein aus seiner Gnade und Liebe.

### Eine neue Ära

Alles beginnt also mit der Erwählung Gottes. Und durch die Antwort auf Gottes Ruf, die Bekehrung, gehören wir zu Gott. Auch wenn es etwas plump oder komisch klingen mag, doch ähnlich wie der Berg Horeb „heiliger Boden“ ist, weil er der Berg Gottes ist – also zu Gott gehört –, so sind auch wir heilig, wenn wir zu Gott gehören. Durch diese Antwort auf Gottes Ruf gehen wir über in einen neuen Stand, nämlich wir gehören nicht mehr uns selbst, sondern wir gehören Gott. Wir werden in einen neuen Stand hineingeboren – wir sind Kinder Gottes. Damit beginnt eine neue Ära und gleichzeitig ein neuer Prozess – die Heiligung. Wir gehören zu Gott und daraus erwächst eine Verantwortung, die darin besteht, gemäß der Heiligkeit Gottes zu leben. Das ist ein lebenslanges Lernen, lebenslange Jüngerschaft. Aber es ist zuerst und vor allem ein großes Vorrecht. Gott hat uns einen neuen Stand verliehen und aus diesem Sein verändert sich auch unser Tun. Dabei geht es nicht um Selbstoptimierung – denn das wäre nur eine religiöse Anstrengung. Es ist vor allem Gottes



Foto freepik.com




---

## „Gott hat uns mit der Heiligung beschenkt, damit wir den Segen weitergeben.“

---

seiner Heiligkeit erhalten.“ Wir werden also durch Gottes Liebe und Gnade verändert, erneuert und Gott ähnlicher. Das, was uns im Neuen Testament für unseren Glauben und unsere praktische Lebensführung aufgezeigt wird, ist fest verwurzelt in Gottes Bund mit Abraham, in den auch wir Christen durch Jesus Christus eingepfropft sind. In Gottes Erwählung liegt der Schlüssel zur Gnade und zur Heiligkeit.

### Die Fülle weitergeben

Abraham folgt dem Ruf Gottes und wird zum Ausgangspunkt der Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen. Das betrifft uns bis heute. Gott ruft auch uns und wir dürfen diesem Ruf folgen und zu ihm gehören. Und indem wir zu ihm gehören, sind wir heilig. Weil wir heilig sind, übernehmen wir Verantwortung, diesem Stand entsprechend zu leben.

Heiligung als Konsequenz aus der Hinwendung zu Gott bringt noch etwas mit sich. Denn Gott schenkt uns seine Heiligkeit nicht zum Selbstzweck, damit wir uns zurückziehen, uns daran freuen oder sogar uns hinter verschlossenen Türen zu verstecken, aus Angst, jemand könnte uns etwas wegnehmen oder uns gefährlich werden. Schon bei Abraham wird klar: Gott segnet ihn, und er soll ein Segen sein. Gott hat Abraham erwählt, damit durch sein Volk Jesus, der Erlöser, kommt, der die ganze Welt erlöst werden soll. Gottes Erwählung hatte also das Ziel, sich zu vermehren und Erlösung weiterzubringen. Gott hat auch uns mit der Heiligung beschenkt, damit wir den Segen weitergeben. Daher ist Weltflucht der völlig falsche Weg. Klar ist: Heiligung bedeutet, Angleichung an Gott. Das schließt die Angleichung an die Welt aus. Wir sind herausgerufen. Aber eben nicht, um der Welt fernzubleiben oder um uns im stillen Kämmerlein einzuschließen. Gott will diese Welt retten und verändern. Dafür braucht er Menschen, die heilig sind, die in der Heiligkeit leben, um ein Segen zu sein. Was bei Abraham seinen Ausgang nimmt, gilt uns durch Jesus heute: "Gott allein hat es ermöglicht, dass ihr in Christus Jesus sein dürft. Den hat er zu unserer Weisheit gemacht. Durch ihn sind wir vor Gott gerecht gesprochen und unser Leben wird durch ihn geheiligt. Durch ihn sind wir erlöst." (1. Korinther 1,30). Und wir dürfen den Segen weitertragen. ■

Geschenk, in das wir als Menschen hineinwachsen. Wir lernen die Fülle und die Kraft Gottes kennen und werden dadurch innerlich verändert. Daher ist es nicht einfach unsere Aufgabe, krampfhaft Veränderung herbeizuführen, sondern uns von Gott verändern zu lassen. Schließlich schenkt er auch „das Wollen und das Vollbringen“ (Philipp 2,13). Er schenkt die Kraft, dass sich Dinge in uns ändern. Wir stehen in der Verantwortung, dass Gottes Veränderung in uns durchdringen kann.

Ein kleines Beispiel für die Verantwortung liefert auch Abraham. Als seine Frau Sarah stirbt, kauft er für sie und für ihn eine Grabstätte. Interessant ist es deshalb, weil Gott ihm das Land ja schon versprochen hatte. Aber Abraham lässt nichts anbrennen: Er übernimmt Verantwortung dafür, dass dieses Grab *wirklich* ihm gehört. Er lässt es sich nicht von irgendjemandem schenken und ruht sich nicht auf Gottes Zusage aus, sondern übernimmt Verantwortung, dass dieses Landstück definitiv ihm gehören würde.

Im Neuen Testament wird der Ruf zum heiligen Leben ebenfalls sehr klar thematisiert. Im 1. Thessalonicher 4,7-8 heißt es: „Gott hat uns dazu berufen, heilig zu leben, und nicht, ein unreines Leben zu führen. Wer sich weigert, danach zu leben, der missachtet nicht etwa menschliche Vorschriften, sondern er lehnt Gott damit ab, der euch seinen Heiligen Geist geschenkt hat.“ Darin geht es zwar zunächst um sexuelle Unreinheit, aber das ist mit eingeschlossen in die Aufforderung, heilig zu leben – heilig im Sinne von „Gottgemäß“. Auch Hebräer 12,10b spricht davon, dass wir uns von Gott verändern lassen: „Aber Gottes Erziehung ist immer richtig und gut für uns, weil sie bedeutet, dass wir Anteil an



**Cornelius Beier leitet das Christus Centrum Tostedt (BFP). Er ist verheiratet und hat sechs Kinder.**

# Es ist die Gnade, die alles verändert

## Zwei inspirierende Impulse von Tomas Sjödin

### Über unser Versagen und die verändernde Gnade Gottes

Ich hatte jemandem eine sehr, sehr wichtige Sache versprochen, anderes kam mir dazwischen, die Zeit verging, und ich vergaß die Angelegenheit. Als ich endlich mein Versprechen doch noch einlösen wollte, musste ich feststellen, dass es zu spät war. Sogar zu spät für Erklärungen oder Versuche, noch irgendetwas zurechtzubiegen. Selten habe ich besser verstanden, was ein Sünder ist, als in dieser Situation: Jemand, der das Ziel verfehlt, was ja die eigentliche Bedeutung des häufig missverstandenen Begriffs ist.

In der Zeit, die folgte, ging ich mit mir hart ins Gericht. Wie ein Wiederkäufer grübelte ich unablässig über meine Verfehlung, bis mir dieses einmalige Vorkommnis symptomatisch für meine gesamte Persönlichkeit zu sein schien. Von der anfänglichen Feststellung, in dieser einen Sache versagt zu haben, ging ich dazu über, mich als Versager zu sehen.

#### Perfektion der Unvollkommenheit

Als ich an diesem Punkt war, wurden einige Zeilen aus dem Buch „Falling upward“ („Reifes Leben. Eine spirituelle Reise“, Herder Verlag) des Franziskanerpriesters Richard Rohr für mich sehr wichtig. Dort schreibt Rohr, dass wir in geistlicher Hinsicht mehr durch das wachsen, was wir falsch machen, als durch das, was wir richtig machen. Und falls es etwas geben sollte, was man als menschliche Perfektion bezeichnen könnte, dann bezöge sich das auf den richtigen Umgang mit der Unvollkommenheit. Vor allem mit der eigenen.

Rohr zufolge ist das Streben nach Perfektion der größte Feind des Guten. Und ich glaube, dass er recht hat. Perfektion ist etwas für Mathematiker. Und für Gott. Güte dagegen ist etwas Schönes und Menschliches. Sie schließt das Mangelhafte ein und bringt uns einander näher. Wir sind nicht die Summe unserer Niederlagen. Auch nicht die all unserer Schwächen. Wir sind viel mehr als das: Menschen, die im Werden begriffen sind.

Kaum etwas ist so schwer auszuhalten wie ein Mensch, der nie versagt, der immer alles richtig macht und der überzeugt ist, dass er immer recht hat. Der immer die hundert Prozent erreicht. „Wie verabscheue

ich den Ausdruck ‚hundertprozentig!‘, schrieb Tomas Tranströmer. Er beschrieb die Hundertprozentigen als die, „die niemals anderswo als auf ihrer Vorderseite verweilen können, die niemals zerstreut sind, die niemals die falsche Tür öffnen und einen Schimmer des Unidentifizierten zu sehen bekommen. Geh an ihnen vorbei!“ (Tomas Tranströmer. *Sämtliche Gedichte*, aus dem Schwedischen von Hanns Grössel, München, 1997, „Goldwespe“, S. 222)

#### Die tiefste Dimension

Die Einsicht, dass wir alle „im Hemd dastehen“, macht uns füreinander erträglicher – und unendlich wichtig. Der Mythos von der eigenen Vortrefflichkeit muss ab und zu einen Knacks bekommen. Auch wenn es wehtut und immer wieder wehtun wird. Ein anderer Mensch hat unter dem, was wir getan haben – oder nicht getan haben – gelitten. Aber die Geschichte muss damit nicht zu Ende sein. Nach Schmerz, Scham und Tränen kann es passieren, dass ein veränderter Mensch hervortritt. Einer, der nicht perfekt ist, aber andere ein bisschen besser versteht. Seine Verfehlungen zu erkennen ist deshalb nicht das Ende, sondern der Beginn eines Wegs, der zu etwas Neuem führt. So betrachtet besteht die größte Gefahr darin, nie Fehler zu machen.

Und damit bin ich schließlich bei dem, worum es im christlichen Glauben geht: bei der Vergebung der Sünden. Hier öffnet sich für mich etwas von der tiefsten Dimension des Gottesglaubens, nicht zuletzt für die, die erst spät zu Einsichten gelangen. Es gibt immer noch eine weitere Instanz. Wenn scheinbar alles gelaufen ist, hat der Gott, der außerhalb von Raum und Zeit steht, immer noch eine Karte im Ärmel. Vielleicht ist es das, was Gnade bedeutet. ■



Aus: Tomas Sjödin, *Es gibt so viel, was man nicht muss – Von der Einfachheit des Lebens, des Glaubens und der Liebe*. Holzgerlingen, 2018.





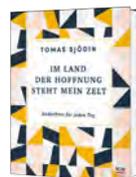
Diese zwei Texte sind seelsorgerlich gemeint und stehen nicht für ein theologisches System. Sie möchten Menschen in schwierigen Zeiten helfen, im Glauben an Jesus Christus Kraft und Hilfe zu finden und ihn als denjenigen zu entdecken, der Lasten abnimmt.

## Der zwanglose Rhythmus der Gnade

**Seid ihr müde? Verbraucht? Ausgebrannt von all dem Frömmigkeits-Stress? Dann kommt zu mir. Kommt mit und ihr bekommt euer Leben zurück. Ich zeige euch, wo ihr richtig ausruhen könnt. Kommt mit mir und bleibt bei mir – und schaut, wie ich es mache. Lernt den zwanglosen Rhythmus der Gnade kennen. Ich lege nichts auf eure Schultern, was zu schwer oder sperrig wäre. Folgt mir, dann lernt ihr, was es heißt, frei und leicht zu leben.  
Matthäus 11,28-30 (The Message)**

Es ist selten harte Arbeit, die uns körperlich und seelisch stresst, sondern eher unklare Führung und verschwommene Erwartungen. Bei dem geistlichen Burn-out ist das nicht anders. Er wurzelt in dem dumpfen Gefühl, dass alles, was ich tue, nicht gut genug für Gott sei. Das nagende Bewusstsein im Hinterkopf, ich sei nicht genug heilig oder gläubig oder vielleicht nicht genügend engagiert. Eine innere Stimme redet mir ein, was ich alles tun müsste und was ich alles nicht dürfte, und diese Stimme macht mich fix und fertig. Hier genau steht Jesus und sagt zu mir: »Hör auf, alles selbst schaffen zu wollen! Lass mich machen; ich mache dich frei von den Lasten, mit denen du dich abquälst.« Die tausend Forderungen in unserem Leben kommen manchmal aus uns selbst und manchmal von anderen. Aber nie von Jesus! Er fordert nicht, sondern er macht uns Mut, zu ihm zu flüchten und das Leben wieder zurückzubekommen. Das richtige Leben. Wenn wir bei Jesus sind, erkennen wir, wo wir ausruhen können, weil wir zurückfinden zum Raum der Gnade und dem damit verbundenen leichten Rhythmus.

Ja, man kann von Religion ausbrennen. Deshalb braucht man auch nicht mehr Glauben oder mehr Heiligung. Nein, die Lösung heißt: Lass dich in die Gnade fallen und ruh dich richtig aus! Und der Ort, wo das möglich ist, ist sonnenklar. Jesus sagt: „Komm zu mir.“ ■



Aus: Tomas Sjödin, *Im Land der Hoffnung steht mein Zelt – Andachten für jeden Tag.* Holzgerlingen, 2023.



Tomas Sjödin lebt in Schweden und ist dort renommierter Autor und Kolumnist. Seine Bücher sind fast alle auch auf Deutsch im SCM R. Brockhaus Verlag erschienen.



Foto: Justin Groep / unsplash.com

# Wenn Gott seine Leute neu aufstellt

## Am biblischen Beispiel von Joschua ben Jozadak zeigt sich, wie Erneuerung geht

Von Ulrich Wendel

**W**as passiert, wenn Gott uns vergibt? Wird auf einem himmlischen Schulden-Notizblock eine Seite ausgerissen? Streicht Gott unsere Sünden aus seinem Gedächtnis? Passiert also nur „im Himmel“ etwas? Oder werden auch wir selbst verändert?

Wir Menschen – so wie wir nun einmal sind – neigen zur Selbstgerechtigkeit. Einerseits. Doch andererseits kennen wir auch die inneren Stimmen, die uns verurteilen. Viele haben schon einmal die tiefe Scham darüber gefühlt, dass sie Dreck am Stecken haben. Und dann brauchen wir ein Evangelium, das davon spricht, wie wir neu werden. Nicht nur im Himmel, sondern auch auf Erden. In Bibel und Theologie nennt man das „Heiligung“. Sie kommt zur Rechtfertigung hinzu.

Wie so etwas aussieht? Dafür gibt es viele Beispiele in der Bibel. Ich mag besonders das von Joschua ben Jozadak. Das war ein Hohepriester aus der Zeit, als es in Israel galt, nach dem Exil den Tempel wieder aufzubauen. Bei diesem Projekt spielte Joschua eine maßgebliche Rolle (siehe Esra 3,2-9; hier mit der Namensform Jeschua). Eine Schlüsselperson und ein Würdenträger.

### Gestolpert und versumpft

In einem bestimmten Moment aber kam er zu Fall. Scheiterte an seiner Aufgabe und Berufung. Und saß tief in der Sch... lamasselsituation. Wobei das Sch-Wort tatsächlich angemessen ist. Stinkenden Schmutz genau dieser Substanz hatte er an seinen heiligen Priesterkleidern – so sagt es der hebräische Text wörtlich. Wir erfahren davon im Prophetenbuch von Sacharja (3,1-10 – man sollte das wirklich mal nachlesen). Die Kacke am Hacken ist natürlich ein Bild. Wofür? Wir erfahren nicht, was genau Joschua sich zuschulden kommen ließ. Der Bericht ist hier seelsorglich schweigsam. Aber später wird Joschua ermahnt, bloß nicht von den Wegen und Anordnungen des Herrn abzuweichen. Irgendwas in dieser Art muss wohl vorgefallen sein.

Der Hohepriester stand in einer Verfassung da, in der man eigentlich nur im Boden versinken kann. Und die Stimme des Anklägers streute scharfes Salz in die Wunde. Es war tatsächlich der Satan selbst, der ihn anklagte, so lesen wir bei Sacharja. Und das alles in der Gegenwart des heiligen Gottes! Es ist zum Verzweifeln.

### Gott ergreift die Initiative

Und dann wird Gott aktiv. Er nimmt zunächst alles hin – den Schmutz am Priesterkleid, die Anklage des Satans, das tiefe Versagen. Gott bringt kein Wort der Verteidigung vor. Der Ankläger wird also recht haben mit dem, worauf er zeigt.

Doch dann geht es los, Schlag auf Schlag. Zuerst verbietet Gott dem Satan den Mund – der hat hier nichts zu sagen! Danach stellt er seine Diagnose. Ja, Joschua war im Feuer gewesen, er hatte all seine Ideale verbrannt – doch jetzt ist er herausgerissen wie ein Holzscheit. Und nun aktiviert Gott einen Assistenz-Engel. Der zieht Joschua die Drecksklamotten aus und nimmt damit die Schuld von ihm weg. Dann wird der Priester neu eingekleidet. Wie geleckert steht er nun da.

Hier lohnt sich ein Blick auf das Gewand, das er jetzt trägt. Es ist keineswegs ein neues, reinliches Priestergewand, als ob er sofort wieder diensttauglich gemacht würde. Vielmehr bekommt er ein Festgewand an – das hebräische Wort ist ein seltenes, das aber eben keine Priester-Robe, sondern eher ein gepflegtes Gala-Outfit meint. Ich stelle mir einen dreiteiligen Maßanzug mit Weste vor, reine Schurwolle, Super-150-Qualität, plus Seidenkrawatte und Einstecktuch. Damit kann ja nur gemeint sein: Der für rein erklärte Sünder soll mal so richtig gut aussehen. Er soll eine blendende Erscheinung abgeben.






---

## „Im Kern ist Christus es selbst, der uns heiligt. Nicht nur die Rechtfertigung, auch die Heiligung ist sein Werk.“

---

Erst danach kriegt er auch einen Priester-Turban, der wieder an seine Aufgabe erinnert. Und in diese heilige Aufgabe wird er tatsächlich wieder eingesetzt: dem Haus Gottes vorstehen. Und mehr noch ist drin – er hat direkten Zutritt zu Gott, er darf in seine unmittelbare Nähe kommen. Gott will Augenkontakt und nicht bloß einen funktionierenden Gottesmann.

### Ohne menschliche Mitwirkung?

So also kann es aussehen, wenn Gott seine Leute neu aufstellt. Wenn er ihnen die Heiligkeit wiederschenkt, zu der er sie ursprünglich geschaffen hat. Was hier mit Joschua passiert, ist allerdings theologisch eine Zumutung. Denn er bleibt die ganze Zeit völlig passiv. Er wird freigesprochen, er wird eingekleidet, er wird ins Amt gesetzt – und rührt selbst keinen Finger dabei. Soll das ein Musterbeispiel für „Heiligung“ sein? Protestantische Christen wissen: Die Rechtfertigung – ja, sie ist allein Gottes Werk. Solus Christus. Wir können uns nichts selbst hinzuverdienen. Doch danach? Das

Leben in Ordnung bringen müssen wir doch selbst. Früchte des Glaubens hervorbringen. Heiligung ist etwas, dem wir nachjagen müssen, sagt uns der Hebräerbrief (13,20). Und Paulus bestätigt: „Lasst uns ... die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes“ (2. Korinther 7,1). Bei Joschua sehen wir davon keine Spur. Ist er also ein innerbiblischer Grenzfall? Jemand, der als Orientierungsmuster dann doch nicht taugt?

So einfach ist es nicht. Denn was der zitierte Hebräerbrief und Paulus über Heiligung sagen, ist auch nur die eine Seite der Medaille. Es ist die Schale, aber nicht der Kern. Im Kern nämlich ist Christus es selbst, der uns heiligt. Nicht nur die Rechtfertigung, auch die Heiligung ist sein Werk. Das wissen wir wiederum von Paulus. Er spricht von „Christus Jesus, der für uns zur Weisheit wurde durch Gott und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung“ (1. Korinther 1,30). Alles hier im selben Atemzug: Gerechtigkeit, Erlösung – und eben auch Heiligung. All das können wir von Christus nur empfangen. Unser Anteil: in Christus bleiben. „Durch ihn [Gott] aber seid ihr in Christus Jesus“ (1. Korinther 1,30).

### Vorzeichen des Messias

Genau dies ist es, wofür Joschua steht. Denn der Prophet Sacharja nennt ihn und seine Kollegen „Männer des Vorzeichens“. Sie weisen auf den geheimnisvollen „Spross“ hin, der wiederum ein Symbol für den Messias ist. Joschua ist damit für uns der Prototyp für einen Menschen, an dem Jesus handelt. Für einen Menschen, der von Gott heilig gemacht wird.

An Joschua sehen wir, woran Gott Interesse hat und woran nicht. Obwohl Sünde hier nicht kleingeredet wird, hat Gott kein Interesse daran, dass seine Leute verklagt und verurteilt werden. Gott schneidet dem Ankläger das Wort ab. Stattdessen ist Gott daran interessiert, dass seine Diener gut dastehen. Ihrer Berufung folgen können. Und dabei nicht nur zweckmäßig sind, sondern Schönheit und Freude abstrahlen.

Joschua macht mir Vorfreude darauf, dass Gott mich erneuert, wo immer ich es nötig habe. Und demütig feiere ich, dass ich dann aufrecht hingestellt werde. ■



Foto: freepik.com



Dr. Ulrich Wendel ist Chefredakteur von „Faszination Bibel“ und „sela. Das Gebetsmagazin“. Er ist Herausgeber verschiedener thematischer Bibelausgaben und Mit-herausgeber des Lexikons zur Bibel.



Foto: Heimowski privat

## „Plötzlich konnte ich widerstehen“

Im Interview mit Frank Heinrich berichtet Uwe Heimowski, wie Gott sein Leben umgekrempelt hat

**Was ist für dich in deinem spannenden Leben der Unterschied zwischen Wiedergeburt und Heiligung? Woran machst du es praktisch fest?**

Spannendes Leben – das hast du jetzt aber wohlwollend vorsichtig formuliert. Mein Leben war geprägt von der Alkoholsucht meines Vaters und den psychischen Problemen meiner Mutter, die ihre traumatischen Erfahrungen auf der Flucht aus Litauen (Vertreibung, Vergewaltigung mit neun Jahren ...) nie verarbeiten konnte. Wir waren fünf Kinder, alle wurden auch suchtkrank. Ich selber begann mit 14 zu trinken, dann zu kiffen – und entwickelte später

eine Spielsucht. Mit 22 war ich am Ende, verschuldet, von der Schule geflogen, körperlich angeschlagen. Dann hatte ich, man kann es nicht anders nennen, eine Begegnung mit Gott, die mein Leben verändert hat. Wer mein Leben davor und danach gesehen hat, der kann wahrlich von einer Wiedergeburt sprechen. Und mit dieser neuen Geburt begann etwas, das ich bisher nicht kannte. Paulus schreibt in Römer 7,19: „Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will.“ Diese Erfahrung kannte ich. Wie oft hatte ich mir vorgenommen nicht mehr zu spielen, doch es war ein Zwang, der mich



Foto: Frank Heinrich

Frank Heinrich und Uwe Heimowski 2021 im Plenarsaal des Bundestages

---

## „Zum Glück ist die Gnade Gottes viel größer als wir je verstehen können.“

---

trieb. Paulus ergänzt: „Wer wird mich erlösen? Dank sei Gott durch Jesus Christus.“ Mit der Wiedergeburt – ich bleibe mal bei deinem Begriff – hat sich das verändert. Plötzlich war da eine Kraft, die mir die Möglichkeit gab, zu widerstehen, da ist etwas Neues in mir geboren worden. Und den Prozess, der damit begann, das Hineinwachsen in neue, gesunde Verhaltensmuster würde ich als Heiligung bezeichnen – was übrigens kein leichter Weg war und in meinem Fall mit einer Langzeittherapie begann. Ich musste soviel lernen, so vieles verändern ...

**Aus der Heilsarmee kennen wir beide ja sowohl Heilversammlungen als auch Heiligungsversammlungen. Dort gibt es eine Bußbank, an der man sich bekehren kann. Welches von beiden ist wichtiger?**

Die Bußbank, früher sagte man auch „Gnadenthron“ geht auf den Erweckungsprediger Charles Finney zurück. An dieser Bank können Menschen als direkte Reaktion auf eine Predigt ihre Sünden bekennen und zu Christus umkehren. Zum ersten Mal – oder auch erneut. Das Schöne daran ist, dass man einen konkreten Ort hat, an dem man Gebet und Seelsorge erfahren kann, wenn man sich vom Heiligen Geist angesprochen weiß. Jeder kennt wahrscheinlich solche heiligen Momente.

Zwei Aspekte daran sehe ich aber mittlerweile kritisch: Man kann psychologisch geschickt Gefühle von Reue er-

zeugen und damit durchaus manipulativ „Bekehrungen“ herbeiführen. Wenn Gott einen Menschen wirklich anspricht, hat er viele Möglichkeiten, da muss ich nichts manipulieren. Das zweite: Hinter dem Gedanken der Heiligung, wie sie die frühe Heilsarmee praktizierte, steckt der Gedanke: Wenn du mit Gott lebst, sündigst du nicht mehr. Wenn du aber sündigst, hast du Gott verloren – und muss dich erneut bekehren. Das ist mir viel zu schwarz-weiß. So läuft unser Leben nicht, niemand macht nichts falsch, im Gegenteil, wer so tut, als ob, der läuft Gefahr zum Heuchler zu werden – und zum Glück ist die Gnade Gottes viel größer als wir je verstehen können. Jesus sucht Jünger, Menschen, die sich mit ihm auf den Weg machen und beständig von ihm lernen. Heilig, weil sie zu ihm gehören, nicht, weil sie perfekt sind. Auch die Heilsarmee hat ihre Lehre übrigens im Laufe der Geschichte geändert und sieht Heiligung heute als einen Prozess.

**Fühl mal deinen Puls: Woran merkst du, dass du auf dem Weg bist?**

Auf dem Weg sein, heißt ja auch, noch nicht am Ziel zu sein. Und das merke ich dauernd. Ich komme an meine Grenzen. Meine Kinder sind gerade in einem Alter, wo sie mir und meiner Frau spiegeln, was wir in der Erziehung versäumt oder falsch gemacht haben. Oft waren wir gestresst, die Stimmung war gereizt, ich war viel unterwegs,



Foto: Heimowski privat

Im Flüchtlingslager auf der Insel Lesbos: Frank Heinrich, Andrea Wegener und Uwe Heimowski

### Über Uwe Heimowski

Uwe Heimowski wurde 1964 in Hämelerwald, Niedersachsen, geboren. Sein Leben und Glauben wurden durch die Heilsarmee geprägt, bei der er von 1990 bis 1995 als Zivildienstleistender und Leiter einer AIDS-Beratungsstelle tätig war.

Von 2009 bis 2016 arbeitete er für den Chemnitzer Bundestagsabgeordneten Frank Heinrich als Referent für Menschenrechte.

Von 2014 bis 2018 war er Mitglied des Stadtrats in seiner thüringischen Wahlheimat Gera. Dort ist er Mitglied der G26 – Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde.

Seit Oktober 2016 vertrat er die Evangelische Allianz Deutschland in Berlin als Beauftragter beim Deutschen Bundestag und der Bundesregierung.

Seit Mai 2023 ist er geschäftsführender Vorstand der christlichen Hilfsorganisation Tearfund e.V. in Berlin. Außerdem ist er Autor zahlreicher Bücher (alle zu finden unter [www.scm-shop.de](http://www.scm-shop.de)).

Uwe ist verheiratet mit Christine. Die beiden haben 5 Kinder und leben in Gera.

habe wichtige Momente verpasst. Das war nicht sonderlich heilig, obwohl ich jeden Sonntag gepredigt habe – und obwohl ich schon große Veränderungen erlebt hatte. Meine Kinder sagen aber auch: Papa, du hast dich verändert, bist geduldiger geworden. Da merke ich dann eben doch, dass man als Persönlichkeit Fortschritte machen kann. Wozu übrigens auch gehört, Fehler zuzugeben und sich zu entschuldigen.

Heiligung heißt für mich vor allem, danach zu streben, was Jesus will – und wenn meine Gefühle mir hundertmal etwas anderes sagen. Ein Beispiel: Mich regt manches auf, was auf der Welt los ist, viele politische Entscheidungen passen mir nicht. Aber Jesus sagt, dass wir Menschen mit Respekt begegnen sollen, ja, wir sollen sogar unsere Feinde lieben. Wer das ernst nimmt, kann nicht mit Häme oder Hass über Menschen sprechen. Ich bin ein sehr impulsiver Mensch, der auch ziemlich direkt sein kann – mich kostet es wirklich innere Überwindung, nicht mitzumachen, im „Hau-drauf-Spiel“. Aber es ist möglich, ich spüre, wie sich mein Herz verändert, wenn ich anfangs, für Menschen zu beten.



Foto: Frank Heinrich

Empfang der israelischen Botschaft im Juni 2024 in Berlin

Und es gibt noch einen Aspekt, den ich immer mehr verstehe. Heiligung bedeutet bei weitem nicht nur, an mir und meinem Charakter zu arbeiten. Heiligung ist nicht zuerst das, was wir glauben oder darstellen, sondern das, was wir tun: Gerecht leben, Frieden stiften – nach der Bergpredigt leben. Da bin ich weiter auf dem Weg.

### Und: wieviel macht die Bekehrung aus für den Weitergang im Glauben und im Leben?

Für mein eigenes Leben ist sie entscheidend. Wenn es mir nicht gut geht, erinnere ich mich wieder an diesen Abend im Dezember 1986 – ohne Gottes Eingreifen hätte ich mir das Leben genommen – und eine tiefe Dankbarkeit erfüllt mich. Ich kenne Menschen, die haben sich das Datum ihrer Bekehrung notiert, und holen es in einer Glaubenskrise oder einer Situation, in der sie sich angefochten fühlen hervor. So wie Luther, als der Zweifel an ihm nagte, mit Kreide auf den Tisch schrieb: „Ich bin getauft.“

Andere sind in den Glauben hineingewachsen, eine Bekehrung haben sie nicht erlebt oder es war für sie nicht allzu spektakulär und spielt keine große Rolle. Da war dann eher die Taufe oder die Konfirmation ein wichtiger Fixpunkt. Auf jedem Fall tut jedem Menschen gut, beide Erfahrungen zu machen: Gott spricht mich an, und ich gebe ihm eine Antwort. Wenn ich das mit bestimmten Erfahrungen und Zeitpunkten verbinden kann, ist das sehr hilfreich. Das entscheidende aber ist die Nachfolge, der Weg, auf den ich mich mache, wenn ich mit Jesus unterwegs bin.

### Vielen Dank für das Gespräch!

Die Fragen stellte EAD-Vorstand Frank Heinrich. ■



Evangelisches Allianzhaus  
Bad Blankenburg

Gästehaus | Hotel | Konferenz-Zentrum



**Du bist  
berufen**

## **F**amilienfreizeit zu Ostern 2025 „Leben aus der Auferstehung“

Wer Teil einer Familie ist, weiß was „Leben“ heißt. Wer in die Passions- und Auferstehungsgeschichte eintaucht, erfährt ebenso, was „Leben“ bedeutet. Wir wollen uns als Familien dem Kern unseres Glaubens widmen und ein Stück „Leben aus der Auferstehung“ in unser Familienleben übertragen. Wir beginnen mit Abendessen am Gründonnerstag und enden am Ostersonntag nach dem Mittagessen.

Mitarbeiter  
Matthias Gelfert, verheiratet, fünf Kinder, Leiter des Evangelischen Allianzhauses

### Termin

17.04.2025, 18.00 Uhr – 20.04.2025, 13:00 Uhr



### Preis

Familie (zwei Erw. mit einem Kind 0-17 Jahre) im DZ/MBZ: 599,00 €  
Familie (zwei Erw. mit zwei Kindern) im DZ/MBZ: 769,00 €  
Familie (zwei Erw. mit drei und mehr Kindern) im DZ/MBZ: 899,00 €

Gern auch mit den Großeltern - pro Großelternanteil: 279,-€



Osterfreizeit mit Präses i. R. Dr. Christoph Morgner

## Der Tod ist nur der Anfang: Auferstehung zwischen gestern und morgen

Die Bibelarbeiten von Christoph Morgner bilden die Grundlage für die Osterfreizeit. Gebet, Gottesdienst und ein festliches Osteressen gehören selbstverständlich dazu. Nachmittags besteht die Möglichkeiten zu kleinen Ausflügen und Besichtigungen - die Gästekarte Schwarzatal ermöglicht die Nutzung der Wanderbusse und kurzer Zugstrecken in die Umgebung sowie Ermäßigungen für viele Ausflugsziele. Herzliche Einladung zur Osterfreizeit zum ermäßigten Sonderpreis!

Mitarbeiter  
Christoph Morgner, Theologe und Buchautor, 1989 - 2009 Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes und Reinhard Holmer, geboren 1956, Pfarrer, war unter anderem 1993-2011 Direktor des Evangelischen Allianzhauses in Bad Blankenburg

### Termin

14.04.2025, 18:00 Uhr – 21.04.2025, 13:00 Uhr

### Preis

534,00 € im Doppelzimmer \*  
618,00 € im Einzelzimmer \*



\* alle Preise je Person, inkl. VP und Seminargebühr

EINHEIT IN CHRISTUS - GEBET - GOTTES WORT - EVANGELISATION - BIBLISCHE ZEITANSAGE

Finde jetzt den  
**guten** Job

**edenjobs.de**

Evangelisches Allianzhaus Bad Blankenburg gGmbH  
Esplanade 5-10a | 07422 Bad Blankenburg  
Telefon: 036741/210 | info@allianzhaus.de  
www.allianzhaus.de/freizeiten

# Neue Heimat, neue Identität

## Wie das Leben als Gotteskind sich auswirkt

Von Elke Mölle

**A**ls Jesus sein öffentliches Wirken begann, sprach er davon, dass mit ihm als Person auch das neue Gottesreich ankommt. Deshalb sollen wir umdenken (Das griechische Wort dafür, Metanoia, bedeutet in etwa: „Buße, umdenken, umkehren, eine ganz neue Sicht der Welt gewinnen“) und an das Evangelium, die gute Nachricht, glauben (Markus 1,15). Wenn Jesus von der guten Nachricht sprach, nannte er sie das „Evangelium vom Reich“ (Matthäus 4,23; 9,35 und 24,14). Er erklärte Nikodemus in Johannes 3, dass man von neuem geboren werden müsse, sonst könne man das Reich Gottes nicht sehen (Verse 1-21). Ein Christ ist ein Wunder, eine neue Spezies Mensch. Eine neue Schöpfung. Wer von neuem geboren wird, wird regelrecht in ein neues Leben hineinversetzt, nämlich in das Reich Jesu (Kolosser 1,13). Als Christen leben wir in der sichtbaren Welt und gleichzeitig in der unsichtbaren Welt des Königreiches Gottes, das unsere neue Heimat geworden ist. Wir sind in Christus eine neue Schöpfung, sagt Paulus in 2. Korinther 5,17, „das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“

### Für das Reich Gottes geschaffen

Im Jüngerschaftstraining, in dem wir als Nachfolger Jesu unser ganzes Leben auf der Erde sind, geht es vornehmlich um drei Bereiche: unser Gottesbild, unser Weltbild und unser Selbstbild. Diese drei sind bei uns noch nicht in völliger Übereinstimmung mit dem, wie Gott sie sieht. Viele alte Muster und Überlebensstrategien, falsche Glaubenssätze und Lügen über Gott, die Welt und uns haben wir aus unserem bisherigen Leben mit ins Reich Gottes gebracht.

Aber was ist denn nun bei uns anders geworden durch die neue Geburt in Jesus? Dazu müssen wir wissen, dass wir Menschen eine Einheit aus Körper, Seele und Geist sind. Durch die neue Geburt ist der Geist lebendig und neu geworden, aber Körper und Seele sind noch geprägt von unserem alten Leben. Was der Körper ist, wissen wir. Die Seele ist unser Verstand, unser Wille und unsere Gefühle. Die Seele und der jetzige Körper können nur die Realität der sichtbaren Welt verstehen und abbilden. Der Geist allerdings ist gemacht für die unsichtbare Welt des Königreiches Gottes. Er wurde lebendig gemacht durch die neue Geburt. Seit dem Sündenfall war der Geist des Menschen tot. Wir erinnern uns an die Schöpfungserzählung: Gott hatte gesagt, dass derjenige sterben wird, der von dem Baum der Erkenntnis isst. Adam und Eva sind jedoch nicht direkt tot umgefallen, als sie davon gegessen hatten. Aber ihr Geist ist gestorben, ihre un-

mittelbare Verbindung mit Gott war zerstört. Ihre Fähigkeit, den unsichtbaren Gott und seine Welt zu sehen und zu erleben, hatten sie verloren.

Durch die neue Geburt und den lebendig gewordenen Geist, können wir nun das Reich Gottes wieder sehen. Wir haben wieder Zugang zu himmlischen Orten, sind nicht mehr getrennt von der Gegenwart Gottes und der Heilige Geist wohnt sogar in uns. Wir haben eine Heimat im Himmel und auch eine neue Identität bekommen. Wir sind jetzt nicht mehr die Sünder, die manchmal etwas Gutes tun – sondern die Gerechten, die manchmal noch sündigen. Das ist ein gewaltiger Unterschied. Im Reich Gottes gilt das Sein mehr als das Tun. Wir sind nicht, was wir tun, sondern wir werden immer öfter und immer selbstverständlicher das tun, was unserer neuen Identität als Kind des allerhöchsten Königs entspricht.





Foto: Priscilla du Preez / unsplash.com

## Leben im Königshaus

Dazu müssen wir natürlich zunächst einmal unsere neue Identität in Christus kennen und wissen, was unsere neuen Möglichkeiten als Erben des Königreiches von Gott sind. Paulus nennt das die „Erneuerung des Sinnes“. (Römer 12,2) Wir finden uns sozusagen plötzlich im Königshaus wieder und müssen jetzt alles neu lernen. Wie lebt man denn als Sohn oder Tochter eines Königs? Wie spricht man, wie denkt man, was sind die Rechte, was die Pflichten? Es gelten ganz neue Gesetze, denn die Liebe ist im neuen Königreich der wichtigste Wert. Wer groß sein will, soll der Diener von allen sein. Alles ist neu, alles ist anders. Unmöglichkeiten gibt es auf einmal nicht mehr. Wunder sind normal. Die ganze Versorgung und die Reichtümer unseres Vaters und seines Reiches sind jetzt für uns zugänglich. Der Zutritt zum Thron der Gnade, um Barmherzigkeit, Gnade und rechtzeitige Hilfe zu

---

**„Weil unser Gott gut ist und es gut mit uns meint, können wir es wagen, ihm zu glauben und uns ihm anzuvertrauen.“**

---

empfangen, ist nicht nur wieder möglich, sondern sogar ausdrücklich erwünscht.

Unser neuer Lebensstil ist das Leben aus der Gnade. Diejenigen, die den Überfluss der Gnade und das Geschenk der Rechtfertigung vom Vater empfangen, sind die, die im Leben mit Christus herrschen. Das sagt Paulus in Römer 5,17. Empfangen lernen bedeutet, auf Christus ausgerichtet zu sein – und das ist der Schlüssel zu einem erfüllten Leben als Christ. Alles bekommen wir geschenkt, unsere neue Identität und unsere neue Heimat mitsamt ihren unermesslichen Möglichkeiten, wenn wir vor dem Kreuz Jesu kapitulieren und zugeben, dass wir erlösungsbedürftig sind.

## Nah bei Gott

Das ist ein extrem guter Deal für uns. Jesus sagt: „Gib mir alles von dir und du bekommst alles von mir.“ Uns Jesus ganz anzuvertrauen mit all unserem Sündenmüll, unserem Zerbruch, unseren Schmerzen und Ängsten – das fällt uns oft erstaunlich schwer. Das, was wir haben, ist zwar nichts Großartiges, aber wir wissen immerhin, was wir haben. Im Glauben die unsichtbare Versorgung und die Schätze unseres Vaterhauses zu empfangen, setzt dagegen eine gehörige Portion Vertrauen voraus. Die Beziehung zu Gott ähnelt einer zwischenmenschlichen Beziehung, in der man den anderen mit der Zeit kennenlernt und Vertrauen fasst. Wir leben mit ihm, wir erleben seine Gegenwart zum Beispiel im Bibellesen, im Lobpreis, in der Gemeinschaft mit den anderen Söhnen und Töchtern Gottes und lernen unseren Gott dabei immer besser kennen.

Unser Gott ist nahbar, er möchte eine echte und freiwillige Beziehung mit uns leben. Weil unser Gott gut ist und es gut mit uns meint, können wir es wagen, ihm zu glauben und uns ihm anzuvertrauen. Dieser Weg führt in ein erfülltes und authentisches Leben als Sohn oder Tochter des Königs. So werden wir immer mehr das Leben in Fülle kennenlernen, das Jesus uns in Johannes 10,10 verheißen hat. ■



Elke Mölle ist Autorin, Speakerin und Coach. Sie war von 2007 bis 2020 Teil des Gebetshauses Augsburg. Seither arbeitet sie bei Kingdom Impact, einer Lebens- und Dienstgemeinschaft mit einem Schulungs- und Trainingsauftrag, sowie einem Gebetshaus.

# Ein Blick zurück

## Warum es sich lohnt, einen Blick in die Geschichte der Evangelisations- und Heiligungsbewegung zu werfen

Von Markus Müller

In der Zeit von 1874 bis 1909 gab es die sogenannte „Evangelisations- und Heiligungsbewegung“ (kurz: Heiligungsbewegung). Könnten wir als Christen heute Elementares aus dieser Zeit lernen? Könnte die rund 35 Jahre dauernde Bewegung trotz ihres recht abrupten Endes für uns ein kostbarer Schatz sein, den wir neu entdecken dürfen?

### Die Kostbarkeit

Faszinierend ist vor allem die Leidenschaft, die diese Bewegung mit unzähligen Laien und Pastoren – landeskirchlich wie freikirchlich – charakterisierte. Verantwortliche Leiter großer Werke (zum Beispiel Carl Heinrich Rappard von der Pilgermission St. Chrischona) reisten zur „Heiligungskonferenz“ nach Oxford und halfen daraufhin, die geistlichen Impulse durch vergleichbare Konferenzen in Berlin, Basel, Zürich, Karlsruhe, Korntal, Stuttgart, Frankfurt, Heidelberg, Barmen oder Elberfeld nach Deutschland zu bringen. Einige dieser Städte haben seitdem nie mehr derart große christliche Veranstaltungen erlebt.

Ergebnis: Große Teile der Gemeinschaftsbewegung (beispielsweise Gnadau), bedeutende Sozialwerke (wie Waisenhäuser), Diakonissen- und Missionsgemeinschaften (etwa: Deutsche Zeltmission, Karmelmission, Liebenzeller-Mission, China-Inland-Mission) wie auch theologische Ausbildungsstätten (zum Beispiel das Johanneum), Bibelkurse in Städten, eine Reihe berufsorientiert-missionarischer Initiativen (Postbeamte, Seeleute, christliche Bäcker, christliche Eisenbahner, Studentenvereinigungen) haben hier ihre Wurzeln. Leidenschaft, Faszination, Aufbruch waren in der Zeit angesagt, sowohl gesellschaftlich wie kirchlich. Die Heiligungsbewegung nahm menschliche Nöte wahr und engagierte sich sozial. Antworten wurden gefunden, Erstarrtes aufgebrochen, Freiheiten entdeckt. Grundsätzlich war immer klar: Heiligung meint eine Herzenshaltung. Sie ist nicht machbar. Es ist Gott, der – bei Bereitschaft des Menschen – aus der Macht und Knechtschaft der Sünde befreit.

Ziel der Bewegung: Nicht Rückzug aus der Welt, sondern Hinwendung zu den Nöten der Welt. Heiligung galt als „wandelnde Liebe“. Evangelistische Diakonie war Eckpfeiler des christlichen Glaubens. Diakonie und Heiligung ge-

hörten selbstverständlich zusammen. Frauen wie Männer fanden ihre Berufung.

### Wie es begann

Bekehrung allein genügt nicht. Evangelisation kann nur fruchtbar sein, wenn sie von geheiligten Menschen getragen ist.

Als „Vater der deutschen Heiligungsbewegung“ gilt – in den Spuren etwa von August Hermann Francke und John Wesley – Robert P. Smith. Die Initialzündung war die Heiligungskonferenz in Oxford 1874, nach deren Muster in zahllosen deutschen (und schweizerischen) Städten und Zentren (auch in Bad Blankenburg) mehrtägige bis mehrwöchige Konferenzen stattfanden.

### Was die Bewegung herausforderte

1906 bis 1909 waren für die mittlerweile etablierte Heiligungsbewegung turbulente Jahre. Interne Spannungen wurden von außen sowohl politisch (durch das Ende des viktorianischen Zeitalters) wie auch kirchlich (insbesondere Pfingstbewegung) angeheizt. Als übergemeindliche, dynamische Bewegung war die Heiligungsbewegung durch die Entwicklungen und durch einseitige Überbetonungen neuer theologischer Erkenntnisse auch in ihrer Leitung herausgefordert. Wie konnten die Dynamik des Aufbruchs und die Faszination über in Vergessenheit geratene Dimensionen des Glaubens in einer guten Balance gehalten werden? Die befreiende Erkenntnis, dass Jesus seinen Nachfolgern ein neues Herz schenkt und letztere nicht mehr der Sünde dienen müssen, stand in Gefahr, durch einen ungesunden Perfektionismus (Fehlerlosigkeit, Jesus-Gleichheit statt -Ähnlichkeit) in eine starre Gesetzmäßigkeit umzuschlagen. Nicht alles gelang. Dass Robert P. Smith angeblich verbittert gestorben ist, war kein gutes Zeugnis für die Bewegung.

Der Graben zur sich ausbreitenden Pfingstbewegung vergrößerte sich. Großen Respekt verdient in dieser Phase das Vorgehen der Verantwortlichen der Heiligungsbewegung. 1907 wurden Gegner und Befürworter nach Barmen eingeladen. Gemeinsam wurde intensiv um den geistlichen Weg gerungen. Es wurde keine inhaltliche Einigung erzielt, aber ein einjähriges Schweigeabkommen vereinbart. Dadurch wurde




---

## „Heiligung ist eine Herzenshaltung. Sie ist nicht machbar.“

---

verhindert, dass Kommunikationen und Prozesse eine ungewollte Eigendynamik bekamen. Zudem konnte vermieden werden, schlecht übereinander zu reden.

Zur Bad Blankenburger Konferenz im August 1909 reisten auch Vertreter der Pfingstbewegung an. Dies war der Anlass, dass für den 15.09.1909 nach Berlin zu einer schlussendlich 19-stündigen Beratung eingeladen wurde. Ergebnis: 56 der 60 Teilnehmer unterzeichneten die Berliner Erklärung, die zum Bruch zwischen den beiden Bewegungen führte. „Falsche Geister“ sollten von der Heiligungsbewegung ferngehalten werden. Immerhin wurde den Anhängern der Pfingstbewegung persönliche Treue und Hingabe zugestanden. Man ließ offen, welche der Phänomene bei Versammlungen der Pfingstbewegung „dämonisch“, „hysterisch“ oder „seelisch“ waren. In der 14 Tage später verfassten Antwort der Pfingstbewegung wurde eingestanden, dass in der Pfingstbewegung „unter Umständen“ auch „Dämonisches“ vorhanden sei. Die Bewegung sei aber insgesamt von Gott, also „von oben“, und nicht „von unten“.

### Was wir lernen könnten

- Wäre es nicht eine gute Idee, statt lediglich das Ende einer faszinierenden Bewegung zu beurteilen oder zu beklagen, die Frage zu stellen, was wir aus dieser so bedeutungsvollen „Evangelisations- und Heiligungsbewegung“ lernen könnten? Geht Kirche ohne Evangelisation und Heiligung? 1874-1909 wurde ein Versuch unternommen, auch im Pietismus vernachlässigte Glaubensdimensionen neu zu entdecken.
- Wie gehen wir mit *Emotional-Erfahrungsorientiertem* und *Rational-Abstraktem* mündig um? Das Ringen betroffener Leiter

ab 1900 ist bedenkenswert (auch das einjährige Schweigeabkommen, wenn keine Übereinkunft in Sichtweite ist).

- Wie gehen wir mit *Impulsen von außen* um? Damals führende Persönlichkeiten scheinen sehr konstruktive Wege gefunden zu haben – ohne vorschnelle Publikationen.
- Schaffen wir es heute noch, auf Gegner und Befürworter einer Anschauung zu hören und sie zu verstehen? Und: Schaffen wir es, *auch eigene Schieflagen zu benennen*? Die Jahre 1906-1909 geben ein anschauliches und ermutigendes Beispiel.
- Sind wir bereit, statt nur zu beurteilen, *schlicht mitzuleiden*, dass trotz bestem Willen nicht alle Fragen in dieser Welt und in der Christenheit befriedigend zu bewältigen sind?

Schließlich steht die Frage im Raum: Könnte und müsste die Evangelische Allianz – und damit auch das Evangelische Allianzhaus in Bad Blankenburg – nicht eine Art Lernzentrum sein, wie mündige Christen mit Fragen der Zeit, Fragen der Kirche, Fragen der Zukunft, Fragen verantwortlichen Denkens und Liebens umgehen? Wir meinen: Ja, und zwar mehr denn je! ■



Dr. Markus Müller war Direktor der Pilgermission St. Chrischona und ist Initiator der „Initiative Pro Aging“ ([www.initiative-pro-aging.ch](http://www.initiative-pro-aging.ch)) und hat als Autor und Referent v. a. die Themen Alter und Zukunft im Blick. Für ihn gibt es keine Zukunftsbewältigung ohne Wissen um die Vergangenheit.

# Im Herzen verändert

## Was in Menschen passiert, wenn sie den Weg mit Jesus gehen

Von Meike Schiller

**W**enn Jesus Menschen begegnet, hat das Einfluss auf ihr ganzes Leben. Er verändert das Herz und formt es. Das kann sehr unterschiedlich aussehen. Lassen Sie sich mit hineinnehmen in zwei Geschichten von jungen Menschen, denen Jesus begegnet ist. So unterschiedlich Lelia und Nils sind, so unterschiedlich ist auch der Weg, den Jesus mit ihnen gegangen ist. Sehen Sie selbst, wie Jesus der einen das Herz festigt und dem anderen das Herz weich macht.

### Lelia

Ich hatte früher nicht wirklich Freunde. Im Gegenteil: Es gab sehr viele Leute, die mich nicht besonders mochten. Und das hat sich durch mein Leben gezogen – durch meine gesamte Schulzeit. Und es gab viel Neid, weil ich sehr gute Noten hat-

te und mir schulische Arbeit scheinbar leichtfiel. Dass ich mit den Lehrern gut klargekommen bin, war auch nicht hilfreich für die Beziehung zu meinen Mitschülern. Als ich in der zehnten Klasse war, kam ich einmal in den Klassenraum und die Leute haben sich demonstrativ umgedreht und mir den Rücken gezeigt. Ich war ziemlich verletzt. Nach den Stunden bin ich regelmäßig auf die Toilette gegangen, um dort zu weinen. Ich habe immer geglaubt: „Es liegt an mir. Ich mache irgendetwas falsch.“ Ich habe mich auch gefragt, wo Gott in der ganzen Situation ist. Mir war klar: Ich bin ihm egal. Er wird als liebender Vater dargestellt oder als guter Gott. Doch bei dem, was passiert ist, konnte ich mir das nicht vorstellen. Ich dachte, dass ich dann wohl keins seiner Kinder bin oder so viel falsch mache, dass er mich gar nicht lieben kann.





Ich kannte Gott schon vom Konfirmandenunterricht – der war super cool bei uns. Aber den Schritt, Jesus mein Leben zu geben, konnte ich nicht so schnell gehen. Dafür war einfach zu viel passiert, was nicht mit dem Gottesbild übereingestimmt hat, was ich im Konfiunterricht kennengelernt habe. Und dann war immer noch der Gedanke da, dass Gott mich wohl einfach nicht liebt oder ich nicht liebenswürdig bin, dass ich es nicht wert bin.

In der 11. Klasse wurde ich zu truestory eingeladen. Ich habe mitgearbeitet und mir hinterher noch den Stream angesehen. Über zwei Wochen hinweg habe ich immer wieder gehört, dass uns nichts von Jesu Liebe trennt. Es hat gedauert, doch ich konnte es verstehen und annehmen. Am letzten oder vorletzten Abend habe ich zum ersten Mal das Gebet mitgesprochen und Jesus mein Leben gegeben.

Ich habe gemerkt, ich bin es doch wert. Jesus ist für uns am Kreuz gestorben. Es gibt nichts, was uns unwürdig machen würde.

Mein Leben hat sich nicht über Nacht verändert. Aber es hat sich etwas daran geändert, wie ich das Ganze wahrgenommen hab und wie ich über mich gedacht habe. Und das hat die ganze Situation für mich verändert, aber nicht von außen. In der Schulzeit habe ich angefangen, den Menschen, die mir was Schlechtes wollten oder neidisch auf mich waren, zu vergeben. Ich habe angefangen, für sie zu beten. Und das hat mir die Schulzeit dann erleichtert.

## Nils

Als Kind war mein Zuhause ein Ort, der sich sehr sicher angefühlt hat. Das hat irgendwann aufgehört. Meine Eltern haben sich scheiden lassen, sind auseinander gegangen. Ich habe mich mit meinem Vater so sehr verstritten, dass wir uns nicht mehr als Vater und Sohn sehen konnten. Irgendwann haben wir gar nicht mehr miteinander gesprochen. Und das in einer Zeit, in der ich mich gefragt habe: Wer bin ich eigentlich? Was macht mich eigentlich aus? Was mich in diesem Moment ausgemacht hat, war ein Gefühl von Schwäche. Deshalb habe ich angefangen ins Fitnessstudio zu gehen. Ich wollte stark sein. Ich dachte: Wenn die Welt so hart ist, dann muss ich noch viel härter sein. Ich habe Tag und Nacht trainiert.

Nicht nur mein Äußeres wurde hart, sondern auch mein Herz. Ich habe andere Menschen von mir ferngehalten – äußerlich und innerlich. Ich dachte, ich brauche die anderen Menschen nicht und will sie auch gar nicht zu dicht an mich ranlassen. Niemand sollte sehen, dass ich vielleicht doch manchmal schwach bin. Ich war lieber allein. Nach der Schule habe ich mich entschieden, zur Bundeswehr zu gehen. Ich war da, wo ich sein wollte. Ich war ein harter Typ, ein Soldat.

Ich habe immer mal wieder von Jesus gehört, wusste viel über ihn, aber das hatte mit meinem Leben überhaupt nichts zu tun. Eines Tages kam ein christlicher Freund und fragte mich plötzlich: „Hey Nils, hast du Lust, bei einer Jugendfreizeit mitzuarbeiten? Zwei Wochen.“ Und ich dachte mir: Wie cool – Urlaub für lau.

Doch dann sollte ich als Mitarbeiter auch von meinem Glauben erzählen. Ich habe erzählt, was ich wusste. Ich habe erzählt von Jesus, der uns begleitet. Und während ich das da erzählt habe, habe ich gemerkt: Das passt überhaupt nicht zu meinem Leben. Je länger ich redete, umso mehr verstand ich selbst, dass Jesus auch mit mir auf meinen Wegen mitgegangen ist, dass ich nie allein gewesen bin, obwohl ich das wollte. Ich habe auf dieser Freizeit gemerkt, wie sehr ich mich eingegelt und versteckt hatte hinter dem ganzen harten Soldaten-Auftreten.

Auf einer Autofahrt zurück in die Kaserne habe ich gemerkt, ich kann das alles nicht mehr. Ich habe angefangen zu weinen vor allen anderen in diesem Auto. Das war mir sehr, sehr unangenehm. Ich wusste: Hier ist gar nicht mein Platz. Es ist nicht dran für mich, so hart zu sein. Das bin nicht ich. In der Woche darauf habe ich meine Stelle beim Bund gekündigt, habe einfach hingeschmissen – ohne weiteren Plan. Ich wusste nur, dass ich an diesem Jesus dranbleiben muss. Deshalb habe ich angefangen, in der Kirche mitzuarbeiten. In dieser Zeit durfte ich lernen, wer Gott eigentlich ist. Und dadurch hat sich viel, vielleicht sogar alles, verändert. Ich muss nicht mehr hart sein. Ich muss auch nicht mehr so tun, als wäre ich hart. Ich kann mich zeigen, wie ich wirklich bin – ein Mensch, der sensibel ist, der gern Menschen um sich herumhat und der von Jesus begleitet ist. Durch Jesus durfte ich lernen, wer ich wirklich bin. ■



**Meike Schiller ist Theologin und arbeitete in der proChrist-Geschäftsstelle als Referentin für truestory, zu dessen Leitungsteam sie gehört.**



Foto: Quan Nguyen / unsplash.com



Foto: EAD

## Ein Brief aus dem Allianzhaus

### *Mit Hoffnung in trüben Zeiten*

#### Liebe Freunde des Evangelischen Allianzhauses,

meine jüngste Tochter (9 Jahre) meinte Anfang Dezember eines Morgens: „Das Schönste am Tag ist, wenn ich am Morgen meine Adventskalender öffnen kann.“ Und sie hatte gleich sieben Stück (aber nur einen von uns Eltern). Einige kamen von Omas und Opas, andere hat sie sich selbst gekauft.

Auch im Evangelischen Allianzhaus hatten wir eine gesegnete Adventszeit. Nach einem gut gefüllten Spätsommer und Herbst lichteten sich die Tage der vollen Belegung. So konnte das Team wieder etwas durchatmen. Auf der anderen Seite spüren wir jedes „Buchungsloch“ schmerzlich.

#### Dank in wirtschaftlichen Herausforderungen

In den ersten Monaten war eine meiner Hauptaufgaben, mir eine betriebswirtschaftliche Übersicht zu verschaffen. Dabei ist stauend und dankbar festzustellen, dass sich die Einnahmen seit 2019 fast verdoppelt haben. Auf der anderen Seite haben Inflation und ein höheres Gästeaufkommen nach Corona unsere Ausgaben verdreifacht. Unsere Sorgen waren groß, zumal wir in der Nachbarschaft sahen, wie mittelgroße und große Gasthäuser schließen mussten. Auch für christliche Tagungs- und Gasthäuser sind die Kostensteigerungen der letzten Jahre existenzbedrohend.

Für uns war und ist klar, dass wir die gestiegenen Kosten nicht vollständig an unsere Gäste weitergeben können und wollen, sondern neue, innovative Konzepte entwickeln, um mit vielfältigen und passgenauen Angeboten die Kostensteigerung abzufedern.

In dieser angespannten Situation ging dann noch unser Blockheizkraftwerk völlig überraschend irreparabel kaputt. Doch wir durften erleben, wie Gott versorgt! Dank großartiger Spender konnten wir bereits ein neues installieren. Nun hoffen wir, dass wir mit Hilfe weiterer Spenden die nächsten Ausbaustufen unseres innovativen Heizungskonzeptes umsetzen können, mit dem wir die Umwelt schonen und unsere Kosten um ca. 50.000 € jährlich senken können.

Neben den großzügigen Spenden sind wir dankbar für viel überraschende Unterstützung, ehrenamtliches Knowhow und unsere großartigen Mitarbeiter. Sie beteiligen sich in der wirtschaftlich herausfordernden Lage an der Kostensenkung, sodass wir

durch interne Restrukturierungen erhebliche Entlastungen umsetzen konnten. Unser Dank gilt allen, die uns in dieser schwierigen Zeit unterstützt haben.

#### Unsere Hoffnung

Vor allem sind wir Gott dankbar für seine Fürsorge, die wir erleben durften. Er ist groß und steht treu zu seiner Berufung. Deswegen schauen wir nicht trotz, sondern wegen der Herausforderungen hoffnungsvoll in die Zukunft. Wir erleben sein Handeln und das bringt uns näher zu ihm. Diese Nähe zu Gott ist es auch, die uns von einem klassischen Hotel unterscheiden.

Obwohl Weihnachten nun schon lange vorbei ist, gilt die Gewissheit der Wochenlosung des 1. Advents weiterhin:

„Siehe dein König kommt, ein gerechter und ein Helfer.“ (Sacharja 9,9)

Diese Perspektive stimmt mich auch persönlich in diesen Zeiten hoffnungsvoll. Und wie meiner Tochter jeden Morgen die Freude über die zahlreichen Türchen den Tag „versüßte“, so werden wir im Haus täglich mit Freude und Hoffnung erfüllt, über jeden Gast, über jede positive Rückmeldung, vor allem aber über das Erleben der Gegenwart Gottes im Evangelischen Allianzhaus.

Seien Sie doch dabei!

**Ihr Matthias Gelfert**

#### Besondere Angebote des Allianzhauses

##### Camping

Du suchst für deine Familie, Gemeinde oder deinen Hauskreis einen Zeltplatz in einer wunderschönen Umgebung? Dann bietet unser Gelände hervorragende Möglichkeiten für ein tolles Camp. Separate Sanitäranlagen stehen zur Verfügung. Und auch die Essensversorgung ist möglich.

##### Möglichkeiten für Selbstversorger

Ihr wollt euch in eurer Rüstzeit selbstversorgen? Unser Haus Hoffnung hat eine eigene Selbstversorgerküche und ist zudem barrierearm, sodass es auch für Menschen im Rollstuhl geeignet ist.

# Glauben ENTDECKEN

Das Material für den Biblischen Unterricht, kirchlichen Unterricht und die Arbeit mit Konfirmanden



JETZT GRATIS-LEKTION ANFORDERN!

 [www.glauben-entdecken.net](http://www.glauben-entdecken.net)

**HELFEN**

**SIE BEIM**

**WIEDER-**

**AUFBAU**

**ISRAELS**

**ICEJ.DE**



Viele israelische Terror-Überlebende sind seit dem 7. Oktober traumatisiert, gefangen in der Trauer um ermordete Angehörige und Sorge um geliebte Menschen,

die als Geiseln im Gazastreifen gefangen sind. Im überfallenen Kibbuz Be'eri entsteht deshalb ein therapeutisches Rehabilitations- und Begegnungszentrum, das vom deutschen Zweig der ICEJ finanziert wird. Bitte unterstützen Sie dieses Projekt. **Spenden-Stichwort: Wiederaufbau Be'eri.** Lassen Sie uns Licht in die Finsternis bringen. Gerade als deutsche Christen.

**Lassen Sie uns Licht in die Finsternis bringen. Helfen Sie mit!**



INTERNATIONALE  
CHRISTLICHE  
BOTSCHAFT  
JERUSALEM



DIE ÄLTESTE BIBELKONFERENZ DEUTSCHLANDS



**Focus Jesus**

DER KOLOSSERBRIEF

## Unvergessliche Momente & Begegnungen, die prägen

mit dabei sind u.a. Maïke Sachs, Siegfried Winkler, Sara Stopp, Beate Ling, Christian Schnarr, Petra Halfmann, Stefan Felber, Samuel van der Maas und Mishka



### Einladung

Chorfreizeit mit Mengers, Jugendcamp, Kinderkonferenz, Gebetsfreizeit

### Mitarbeiten

Gemeinsam Großes erreichen: Werden Sie Teil unseres engagierten Mitarbeiter-Teams und ermöglichen die Durchführung der Allianzkonferenz.

Bei Interesse schreiben Sie an: [info@allianzkonferenz.de](mailto:info@allianzkonferenz.de)

### Unterkünfte

Zeltplätze am Allianzhaus und auf dem Gelände des Freibades, bieten eine hohe Kapazität an Plätzen für Zelter und Camper.



**BEITRAGSFREI**  
SPENDENFINANZIERT

Unsere Partner und Mitgestalter der Konferenz:



**129. ALLIANZKONFERENZ**  
BAD BLANKENBURG | 30.07.-03.08.2025



# Der digitale Gebetsbegleiter der EAD

## Erste Schritte in das vernetzte und persönliche Gebet mit Hilfe des Smartphones



Die PrayerMate App ist ein praktischer digitaler Gebetsbegleiter für den Alltag. Gebetsanliegen aus der EAD oder von anderen Organisationen, Gruppen aus der Gemeinde, persönliche Anliegen, Erinnerungen und Impulse – all das hat man auf dem Handy immer dabei. Ob in der U-Bahn, an der Haltestelle oder im Wartezimmer – überall kann die App begleiten und das Gebetsleben erleichtern.

In diesem und den folgenden Heften möchten wir kleine Gebrauchsanweisungen und Praxistipps für die Anwendung geben. Am besten gleich installieren und los beten!

- Für persönliche Anliegen individuell anpassbar
- Gebetsorganisation für Gruppen und Gemeinden
- Integriert Anliegen von Werken, z.B. EAD, Open Doors u.v.m.

Die PrayerMate App steht kostenlos zur Verfügung (siehe unten). Nach der Installation kann es direkt losgehen. Die Evangelische Allianz Deutschland speist täglich Gebetsanliegen in die App ein. Auch von Open Doors kommen regelmäßig Impulse. Daher zeigen wir zuerst, wie man Gebetsanliegen aus Organisationen importiert.



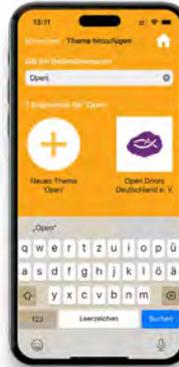
- 1. Startbildschirm:**  
Klicken Sie auf „Hinzufügen“.



- 4. Klicken Sie das Symbol „Evangelische Allianz Deutschland“ an.** Scrollen Sie dann nach unten und klicken Sie „Diesen Feed abonnieren“ an.



- 2. Es erscheint die Seite „Thema hinzufügen“.** Hier kann man voreingestellte Themen auswählen oder Themenblöcke suchen.



- 5. Das gleiche können Sie für andere christliche Organisationen wie z.B. Open Doors tun.** Geben Sie in der Suchzeile den Namen der Organisation ein – hier „Open Doors“ – und klicken Sie auf das entsprechende Symbol. Scrollen Sie nach unten und klicken „Diesen Feed abonnieren“ an.



- 3. Tragen Sie in die Suchzeile „Evangelische Allianz Deutschland“ ein.** Dann wird sofort das Logo der EAD sichtbar.

Zum Download der App für iOS und Android kommen Sie über den QR-Code oder über [www.prayermate.net](http://www.prayermate.net)



Wenn du Spaß an IT-Themen hast und interessiert bist, die EAD dabei zu unterstützen, die PrayerMate App für alle Geschwister für das Gebet nutzbar zu machen, z.B. mit einem Hilfeforum oder einer E-Mail-Hotline, melde dich gerne unter [info@ead.de](mailto:info@ead.de)

## Neues aus der Mitgliederversammlung

# Weichenstellung für die Zukunft

**W**ir leben in turbulenten Zeiten. Das gilt für unsere Gesellschaft, die Kirchen und auch für die Evangelische Allianz in Deutschland. Für die Mitgliederversammlung sind damit einige Herausforderungen, viel Entscheidungsbedarf und noch viel mehr Themen verbunden. Das entscheidende ist aber, dass wir nicht „nur“ in turbulenten, sondern auch in gesegneten Zeiten leben. Als Evangelische Allianz haben wir Gottes Fürsorge, Seine Treue und Seine gute Wegleitung an vielen Stellen erfahren, u.a.:

- Um lebensethische Fragen wird in unserer Gesellschaft weiterhin hart gerungen. Um eine für die Gemeindepraxis hilfreiche Handreichung zu erarbeiten, hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, in der das Expertenwissen und die umfangreiche Praxiserfahrung des Netzwerkes der Evangelischen Allianz vertreten ist.
- Die Neuausrichtung der Allianzkonferenz bewährt sich. Das Konzept wird behutsam weiterentwickelt, um Bewährtes zu bewahren und evangelistische Impulse zu stärken.
- Die Planungen für das nächste Allianz-Forum für 2026/2027 sind angelaufen. Es gilt geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen und das notwendige Budget bereit zu stellen.
- Das 2024 beschlossene Werkekonzept wurde eingeführt mit einem Großteil der verbundenen Werke bereits persönlich durchgesprochen. Die innere Verbundenheit wurde gestärkt.
- Entwicklungen aus der Europäischen evangelischen Allianz und der Netzwerkleitung wurden aufgegriffen. Die Netzwerkleitung nimmt immer mehr Gestalt an und es entstehen neue Runde Tische mit wertvollen inhaltlichen Impulsen. Neue Initiativen sind auf der Homepage [ead.de](http://ead.de) zu entdecken.

Unser Co-Vorstand Frank Heinrich hat angekündigt, zum 31.03.2025 seine Position zur Verfügung zu stellen. Die Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin sowie die Frage, ob die Struktur angepasst werden sollte, sind wesentliche Themen, die zeitnah und weise entschieden werden müssen. Die Mitgliederversammlung hat sich bei ihrer Jahresklausur am Ende des Jahres 2024 zwei Tage in Bad Blankenburg getroffen, um gemeinsam zu beten, zu beraten und die Themen anzugehen. Es war eine sehr gesegnete Zeit.

Wir benötigen Gottes gute Wegleitung, Seine Weisheit und in allen Entscheidungen eine große Einmütigkeit. Dankbar erkennen wir, dass Gott dies bislang geschenkt hat, und bitten um Seinen Segen für die vor uns liegende Wegstrecke. ■



Daniela Knauz ist Sprecherin der Mitgliederversammlung.



## Kolumne: Zwischenruf zu Israel Warum Israel?



Foto: Timo Wagner / unsplash.com

**N**ach einem Vortrag fragte mich kürzlich ein Zuhörer: „Sie stehen also voll zu Israel und alles, was die machen, ist richtig?“ „Sind Sie verheiratet?“, fragte ich zurück. „Ja.“ „Stehen Sie voll zu ihrer Frau?“ „Ja.“ „Macht sie immer alles richtig?“ – So sehe ich Gottes Beziehung zu Israel und so soll auch meine Beziehung zu seinem Volk sein.

Als Gott sich zum ersten Mal als Vater offenbart, tut er das als Gott Israels: „Israel ist mein erstgeborener Sohn“, soll Mose dem Pharaon sagen. „Und ich gebiete dir, dass du meinen Sohn ziehen lässt!“ Mein heute Sechsjähriger wird mein erstgeborener Sohn bleiben, was auch immer er im Leben anstellen wird.

Gleichzeitig stellt Gott Israel als seine Braut vor. Er selbst beschreibt seine Beziehung zu dieser häufig untreuen Frau als äußerst konfliktbeladen. Da wird nichts beschönigt. Was alle Ehekrisen übersteht, ist die Treue Gottes – und ein Volk, das trotz aller Vernichtungsversuche von seiner Entstehung (2. Mose 1) bis heute nicht unterzuzukriegen ist. ■



Carmen Shamsianpur ist Islamwissenschaftlerin, Historikerin und Publizistin. Sie arbeitet als freie Journalistin und Israelreferentin der TOS Dienste. Mit ihrem Mann und ihren drei Kindern lebt sie in Süddeutschland.

## März

**7.-9.** Den Ruhestand gestalten – Die neue Freiheit leben Wörnersberger Anker e.V., Info: [https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/den-ruhestand-gestalten\\_552.php](https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/den-ruhestand-gestalten_552.php), E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

**7.-9.** Passionswochenende in Lemförde Gästehaus Vandsburg, Hauptstr. 167, D-05443 Lemförde, Info: <https://www.gemeindehilfsbund.de>, E-Mail: [info@gemeindehilfsbund.de](mailto:info@gemeindehilfsbund.de)

**7.-9.** Auszeit Wochenende für Frauen, Diakonissenmutterhaus 71134 Aidlingen,, Info: <https://www.aidlinger-angebote.de>, E-Mail: [info@dmh-aidlingen.de](mailto:info@dmh-aidlingen.de)

**8.** AMIN online Frühjahrstreffen, <https://amin-deutschland.de>

**8.** AMIN Regionalkonferenz Ost, Görlitz, <https://amin-deutschland.de>

**15.** DIPM-Freundestreffen Missionsforum Lonsingen, Kirchbergstr. 37, 72813 St. Johann, Info: <https://dipm.de/veranstaltung/freundestreffen-2025/>, E-Mail: [IngeGoller@dipm.de](mailto:IngeGoller@dipm.de)

**17.-21.** Fest verwurzelt in der Liebe des Vaters (Vaterherzschule), Wörnersberger Anker e.V., Info: [https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/fest-verwurzelt-in-der-liebe-des-vaters\\_541.php](https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/fest-verwurzelt-in-der-liebe-des-vaters_541.php), E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

**17.-20.** Ausbildung zum Resilienz-Guide, Christliches Gästehaus AllgäuWeite, 87477 Sulzberg, Info: <https://www.resilienzguide.com>, E-Mail: [info@schmid-coaching.de](mailto:info@schmid-coaching.de)

**21.-23.** Ermutigungswochenende für Eltern, Wörnersberger Anker e.V., Info: [https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/ermutigungswochenende-fuer-eltern\\_547.php](https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/ermutigungswochenende-fuer-eltern_547.php), E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

**21.-22.** Mentoring-Seminar, OM-Deetken-Mühle, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach, Info: <https://www.om.org/de/mentoring-seminar>, E-Mail: [pr.de@om.org](mailto:pr.de@om.org)

**22.** Kreativ-Seminartag, Diakonissenmutterhaus, 71134 Aidlingen, Info: <https://dmh.click/KreativSeminartag>, E-Mail: [info@dmh-aidlingen.de](mailto:info@dmh-aidlingen.de)

**31.3.-3.4.** Resilienz-Seminar, Christliche Gästehäuser Weinstraße, 67435 Neustadt, Info: <https://www.schmid-coaching.de>, E-Mail: [stefan@schmid-coaching.de](mailto:stefan@schmid-coaching.de)

## April

**4.-6.** Kongress des Gemeindehilfsbundes in Krelingen, Thema: „Ein neuer Mensch?“, Geistliches Rüstzentrum Krelingen, 29664 Walsrode, Info: <https://www.gemeindehilfsbund.de>, E-Mail: [info@gemeindehilfsbund.de](mailto:info@gemeindehilfsbund.de)

**4.-6.** R.Auszeit für junge Frauen (20-40 Jahre), Diakonissenmutterhaus 71134 Aidlingen, Info: <https://www.aidlinger-angebote.de>, E-Mail: [info@dmh-aidlingen.de](mailto:info@dmh-aidlingen.de)

**11.-13.** Kongress des Gemeindehilfsbundes in Zavelstein, Thema: „Ein neuer Mensch?“ Stiftung Haus Felsengrund, Weltenschwanner Str. 25, D-75385 Bad Teinach-Zavelstein, Info: <https://www.gemeindehilfsbund.de/>, E-Mail: [info@gemeindehilfsbund.de](mailto:info@gemeindehilfsbund.de)

**17.-21.** Ostereinsatz Berlin, Info: <https://www.om.org/de/ostereinsatz-berlin>, E-Mail: [pr.de@om.org](mailto:pr.de@om.org)

**25.-27.** Bibelwochenende des Gemeindehilfsbundes in Lemförde, Gästehaus Vandsburg, Hauptstr. 167, D-05443 Lemförde, Info: <https://www.gemeindehilfsbund.de>, E-Mail: [info@gemeindehilfsbund.de](mailto:info@gemeindehilfsbund.de)

## Mai

**1.** Jugendtag Missionsforum Lonsingen, Kirchbergstr. 37, 72813 St. Johann, Info: <https://dipm.de/veranstaltung/jugendtag-2025/>, E-Mail: [IngeGoller@dipm.de](mailto:IngeGoller@dipm.de)

**1.-4.** Kinderfreizeit (Kinder von 8 – 12 Jahren), Wörnersberger Anker e.V., Info: [https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/kinderfreizeit\\_553.php](https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/kinderfreizeit_553.php), E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

**9.-11.** Kreative Auszeit für Frauen mit geistlichen Impulsen, Diakonissenmutterhaus 71134 Aidlingen, Info: <https://www.aidlinger-angebote.de>, E-Mail: [info@dmh-aidlingen.de](mailto:info@dmh-aidlingen.de)

**16.-18.** Männerwochenende in Lemförde Gästehaus Vandsburg, Hauptstr. 167, D-05443 Lemförde, Info: <https://www.vandsburg.de>, E-Mail: [gaestehaus@vandsburg.de](mailto:gaestehaus@vandsburg.de)

**16.-18.** GGE-Seelsorgetag: „Erfüllt mit dem Heiligen Geist – Christus in uns!“, Gästehaus Vandsburg, 49440 Lemförde, Info: <https://gge-deutschland.de/termine-gge-deutschland/>, E-Mail: [gge-westfalen@t-online.de](mailto:gge-westfalen@t-online.de)

**19.-22.** Frauenwoche des Gemeindehilfsbundes in Lemförde Gästehaus Vandsburg, Hauptstr. 167, D-05443 Lemförde, Info: <https://www.gemeindehilfsbund.de>, E-Mail: [info@gemeindehilfsbund.de](mailto:info@gemeindehilfsbund.de)

**21.-25.** Sport- und Bibelseminar in Lemförde, Gästehaus Vandsburg, Hauptstr. 167, D-05443 Lemförde, Info: <https://www.vandsburg.de>, E-Mail: [gaestehaus@vandsburg.de](mailto:gaestehaus@vandsburg.de)

**23.-25.** Vater-Teenie-Wochenende (Chill & Outdoor), Wörnersberger Anker e.V., Info: [https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/vater-teenie-wochendende\\_576.php](https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/vater-teenie-wochendende_576.php), E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

**24.** AMIN Regionalkonferenz Nord-Ost, Schwerin, <https://amin-deutschland.de>

**30.5.-1.6.** Tage der Ermutigung: „Komm Geist Gottes!“ Kloster Bursfelde, 34346 Hann.Münden, Info: <https://gge-deutschland.de/termine-gge-deutschland/>, E-Mail: [gge-westfalen@t-online.de](mailto:gge-westfalen@t-online.de)

## Juni

**7.-14.** Bibelwoche (mit Kinderprogramm) zum 2. Petrusbrief im Haus Frieden, Hägelberg Haus Frieden Hägelberg, Oskar-Sänger-Str. 14, D-79585 Steinen, Info: <https://www.haus-frieden.de>, E-Mail: [info@haus-frieden.de](mailto:info@haus-frieden.de)

**10.-15.** Aktivtage mit Tiefgang für Singles und Ehepaare (25-50 Jahre), Wörnersberger Anker e.V., Info: [https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/aktivtage-mit-tiefgang\\_569.php](https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/aktivtage-mit-tiefgang_569.php), E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

**19.-22.** Connect-Freizeit für junge Erwachsene, Wörnersberger Anker e.V., Info: [https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/anker-next-connect-fuer-junge-erwachsene\\_554.php](https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/anker-next-connect-fuer-junge-erwachsene_554.php), E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

## Juli

**5.-6.** OM-Freundestreffen, OM-Deetken-Mühle, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach, Info: <https://www.om.org/de/ft>, E-Mail: [pr.de@om.org](mailto:pr.de@om.org)

**6.** Ankertag – Erlebnistag für Groß und Klein, Wörnersberger Anker e.V., Info: [https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/ankertag\\_579.php](https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/ankertag_579.php), E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

**12.** Anker next Worship-Night, Wörnersberger Anker e.V., Info: [https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/anker-next-worshipnight\\_549.php](https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/anker-next-worshipnight_549.php), E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

**12.** Seminartag Israel im Blick, Diakonissenmutterhaus 71134 Aidlingen, Info: <https://dmh.click/SeminartagIsrael>, E-Mail: [info@dmh-aidlingen.de](mailto:info@dmh-aidlingen.de)

**31.7.-7.8.** TeenStreet 2025 Messe Offenburg, Info: <https://teenstreet.life/de/>, E-Mail: [pr.de@om.org](mailto:pr.de@om.org)

## August

**2.-9.** Familienfreizeit im Anker Wörnersberger Anker e.V., Info: [https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/familienfreizeit-im-anker\\_581.php](https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/familienfreizeit-im-anker_581.php), E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

## Willkommen im Evangelischen Allianzhaus in Bad Blankenburg

**28.2.-2.3.25** Israelische Tänze – Workshop mit Diane Mittenentzwei

**28.2.-2.3.25** Neue Kraft für Krisenzeiten – Vom Ernst des Lebens zur Freude des Glaubens – mit Hanna & Arno Backhaus

**7.3.-9.3.25** Saitenweise Halleluja – Seminar für Veeh-Harfen – mit Silvia Lenzing

**4.4.-6.4.25** Lebendig erzählen – Selbstbewusst auftreten – Seminar für Haupt- und Ehrenamtliche im Verkündigungsdienst – mit Matthias Gelfert

**14.4.-21.4.25** Auferstehung zwischen gestern und morgen – Osterfreizeit mit Dr. Christoph Murgner

**17.4.-20.4.25** Leben aus der Auferstehung – Familienfreizeit zu Ostern mit Matthias Gelfert

**12.5.-16.5.25** Boxenstopp 2025 – Zitronen und Limonade – mit Margitta Rosenbaum & Hiltrud Specka

**9.5.-16.5.25** Urlaubswoche & Boxenstopp 2025 zum Sonderpreis  
**16.5.-18.5.25** Führungskräfte finden, entwickeln und in die Selbstständigkeit führen – mit Pastor Johannes Justus

**18.5.-23.5.25** Baufreizeit – Helfende Handwerker-, Maurer- und Gärtnerhände – Ehrenamt im Allianzhaus

**23.5.-25.5.25** Word by heart – Bibeltexte von Herzen vortragen – Wochenende mit Daniela Wagner

**23.5.-25.5.25** Religiösem Machtmissbrauch qualifiziert begegnen – AufbauSeminar mit Dr. Martina Kessler und Prof. Kathrin Thiel

Weitere Infos: [info@allianzhaus.de](mailto:info@allianzhaus.de) / [www.allianzhaus.de](http://www.allianzhaus.de)

Alle Termine und aktuellen Infos aus dem Allianzhaus Bad Blankenburg finden Sie immer auf [www.allianzhaus.de/freizeiten/alle-termine/](http://www.allianzhaus.de/freizeiten/alle-termine/)



**15.-17.** Basis-Seminar: „Tiefer gehen“ Immanuel-Gebet, Gästehaus Vandsburg, 49440 Lemförde, Info: <https://gge-deutschland.de/termine-gge-deutschland/>, E-Mail: [gge-westfalen@t-online.de](mailto:gge-westfalen@t-online.de)

**23.-26.** Pro Christ hoffnungsfestival Magdeburg, Info: <https://hoffnungsfestival.de/magdeburg/> und <https://prochrist.org/veranstaltungsformat/hoffnungsfestival/>, E-Mail: [djanzen@multiply-europe.com](mailto:djanzen@multiply-europe.com)

## September

**12.-14.** Auszeit Wochenende für Frauen, Diakonissenmutterhaus 71134 Aidlingen, Info: <https://www.aidlinger-angebote.de>, E-Mail: [info@dmh-aidlingen.de](mailto:info@dmh-aidlingen.de)

**26.-27.** Pilgerprojekt Wörnersberger Anker e.V., Info: [https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/pilgerprojekt-24-stunden-auszeit\\_597.php](https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/pilgerprojekt-24-stunden-auszeit_597.php), E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

## Oktober

**2.-5.** Anker Ehekurs, Wörnersberger Anker e.V., Info: [https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/anker-ehekurs\\_582.php](https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/anker-ehekurs_582.php), E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

**10.-12.** Mutter-Tochter Wochenende, Wörnersberger Anker e.V., Info: [https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/mutter-tochter-wochenende\\_583.php](https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/mutter-tochter-wochenende_583.php), E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

**18.** Seminartag: Begleitung in Krisensituationen, Diakonissenmutterhaus 71134 Aidlingen, Info: <https://dmh.click/SeminartagKrise>, E-Mail: [info@dmh-aidlingen.de](mailto:info@dmh-aidlingen.de)

**30.10.-2.11.** Wochenende für Ehepaare in der Lebensmitte, Wörnersberger Anker e.V., Info: [https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/mit-schwung-in-die-zweite-haelfte\\_584.php](https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/mit-schwung-in-die-zweite-haelfte_584.php), E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

## November

**7.-9.** Als Ehepaar bei Gott auftanken (Schöpfen aus der Quelle), Wörnersberger Anker e.V., Info: [https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/schoepfen-aus-der-quelle\\_587.php](https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/schoepfen-aus-der-quelle_587.php), E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

**7.-9.** Kreativfreizeit für junge Erwachsene, Wörnersberger Anker e.V., Info: [https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/anker-next-creativ\\_586.php](https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/anker-next-creativ_586.php), E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

**7.-9.** Mission Possible, OM-Deetken-Mühle, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach, Info: <https://www.om.org/de/mission-possible>, E-Mail: [pr.de@om.org](mailto:pr.de@om.org)

**7.-9.** R.Auszeit für junge Frauen (20-40 Jahre), Diakonissenmutterhaus 71134 Aidlingen, Info: <https://www.aidlinger-angebote.de>, E-Mail: [info@dmh-aidlingen.de](mailto:info@dmh-aidlingen.de)

**21.-23.** Männerwochenende, Wörnersberger Anker e.V., Info: [https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/maennerwochenende\\_588.php](https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/maennerwochenende_588.php), E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

**21.-23.** Kreative R.Auszeit für Frauen mit geistlichen Impulsen, Diakonissenmutterhaus 71134 Aidlingen, Info: <https://www.aidlinger-angebote.de>, E-Mail: [info@dmh-aidlingen.de](mailto:info@dmh-aidlingen.de)

**28.-30.** Adventsfreizeit für Familien Wörnersberger Anker e.V., Info: [https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/adventsfreizeit-fuer-familien\\_589.php](https://www.ankernetz.de/veranstaltungen/adventsfreizeit-fuer-familien_589.php), E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

## Dezember

**12.-14.** Auszeit Wochenende für Frauen, Diakonissenmutterhaus 71134 Aidlingen, Info: <https://www.aidlinger-angebote.de>, E-Mail: [info@dmh-aidlingen.de](mailto:info@dmh-aidlingen.de)

**12.-14.** Einkehr im Advent, Kloster Bursfelde, 34346 Hann.Münden, Info: <https://gge-deutschland.de/termine-gge-deutschland/>, E-Mail: [gge-westfalen@t-online.de](mailto:gge-westfalen@t-online.de)

Weitere Termine aus dem Allianzhaus finden Sie immer aktuell unter: [www.ead.de/aktuelles/eins-termine/](http://www.ead.de/aktuelles/eins-termine/)



# Nachrichten aus dem Allianznetzwerk

ALLIANZ  
NACHRICHTEN

Die Evangelische Allianz in Deutschland ist ein großes Netzwerk, das im ganzen Land unterschiedliche Aktivitäten voranbringt – manche verborgen, andere offensichtlich, einige sind neu, einige haben sich über Jahre bewährt. Aber alle leisten wertvolle Beiträge für das Reich Gottes und bringen Licht und Leben in die Welt.



Eröffnung der Allianzgebetswoche in der FeG Wetzlar

Allianzgottesdienst in Leer

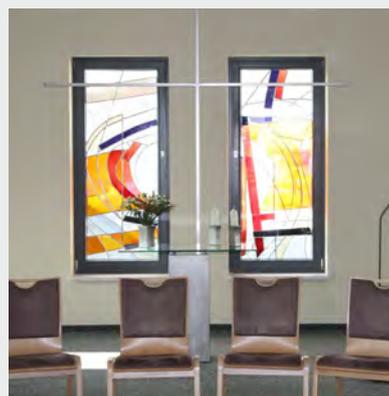
## Ermutigt aus der Allianzgebetswoche 2025

Vom 12. bis 19. Januar 2025 fand zum 179. Mal die Allianzgebetswoche (AGW) in Deutschland statt. Unter dem Motto „Hope – Miteinander Hoffnung leben“ trafen sich in ganz Deutschland Christinnen und Christen unterschiedlicher Denominationen und Prägungen, um Gott zu suchen, Gemeinschaft zu erleben und gemeinsam im Gebet für eine Vielzahl von Anliegen einzustehen. In seiner Eröffnungspredigt warb EAD-Vorstand Reinhardt Schink dafür, neu den Fokus über die menschlich-zeitliche Dimension hinaus auf die Ewigkeit und auf Jesus Christus zu legen. Daraus könne jeder Mensch – unabhängig aller Umstände – neue Kraft und Hoffnung schöpfen.

So unterschiedlich wie die Gemeinden sind, so vielfältig waren auch die innovativen und kreativen Gestaltungsformen und Formate, die von den Ortsallianzen initiiert wurden. In Altenkirchen, zum Beispiel, fanden insgesamt 23 Gebetsveranstaltungen statt, die jeweils

unterschiedliche Zielgruppen hatten: Kindernachmittage, Senioren-Café, Gebetsveranstaltungen für Trauernde, Pflegekräfte, Ärzte, Teenager und Jugendliche, Unternehmer und Geschäftsleute. In Burbach fanden drei Gebetsveranstaltungen in Kirchen und drei an bewusst gewählten anderen Orten statt. Darunter war auch eine Grundschule, in der sich die Schulkinder der 4. Klasse gezielt im Unterricht mit dem Thema Gebet auseinandergesetzt hatten und eigens vorbereitete Gebetsanliegen in die Veranstaltung einbrachten.

EAD-Vorstand Frank Heinrich betonte, wie segensreich die Woche verlaufen sei: „Siehe, wie fein und wie lieblich ist’s – dieses biblische Wort aus Psalm 133 begleitet jede Allianzgebetswoche. Genau das war auch in diesem Jahr mein persönliches Erleben – das hat mir sehr viel Mut und Hoffnung gegeben.“ So konnte die EAD und das Netzwerk in ganz Deutschland ermutigt in das neue Jahr starten.



## ERwartungsvoll24: Ein besonderer Start ins Weihnachtsfest

Im Evangelischen Allianzhaus in Bad Blankenburg trafen sich vom 20. bis 22. Dezember 2024 über 50 Teilnehmer aus ganz unterschiedlichen geistlichen Hintergründen zu einer intensiven Zeit des gemeinsamen Hörens auf Gott. Das ungewöhnliche Format war weniger geprägt von Impulsen und Predigten, sondern vielmehr von gemeinsamen Gebetszeiten, von Lobpreis und Austausch. Obwohl alle aus dem Trubel und der Geschäftigkeit der Vorweihnachtszeit kamen, war Gottes Gegenwart, sein Friede und eine wohlthuende Ruhe vom ersten Moment an spürbar. Dass dies in der breiten Vielfalt der vertretenen geistlichen Strömungen möglich war, sieht EAD-Vorstand Reinhardt Schink als eine Bestätigung der Berufung des Allianzhauses: „Es ist ein Haus der Einheit und des Gebetes. Die gemeinsame Zeit der Begegnung war wie eine Oase. Ein Ort der Erfrischung und der Vorbereitung auf die Ankunft unseres HERRN. Wie schon beim ersten Weihnachten war es ein himmlisches Geschenk.“

## Frank Heinrich tritt als EAD-Vorstand zurück

Frank Heinrich, Co-Vorstand der Evangelischen Allianz Deutschland, hat angekündigt, zum 31.03.2025 sein hauptamtliches Mandat zurückzugeben. Diese Nachricht hat in der EAD großes Bedauern ausgelöst.

Daniela Knauz, Sprecherin der Mitgliederversammlung dankte Frank Heinrich für sein Wirken: „Sein Engagement und seine Leidenschaft für die Allianz werden uns fehlen, wir sind aber froh, dass er angekündigt hat, uns ehrenamtlich weiter zu unterstützen und auch seine vielfältigen politischen und gesellschaftlichen Kontakte einzubringen.“ Auch Co-Vorstand Reinhardt Schink äußerte sein Bedauern: „Frank hinterlässt eine Lücke, die schwer zu schließen sein wird. Wir haben uns gut ergänzt in unseren Arbeitsfeldern, Begabungen und auch Sichtweisen. Dass unsere Zusammenarbeit nicht **trotz**, sondern **wegen** dieser Unterschiedlichkeit wertvoll und gut war, ist gelebte „Allianz“ im Alltag.“

Für Frank Heinrich waren persönliche Gründe ausschlaggebend für seine Entscheidung. Obwohl er die EAD liebe und ihr weiter verbunden bleiben will, sei, so Heinrich, das Gefühl gewachsen, dass seine Gaben und Fähigkeiten langfristig nicht mit den Anforderungen seiner Position kompatibel seien. Daher wolle er sich nochmal neu orientieren: „Ich freue mich, in den mir verbleibenden Berufsjahren, nochmal etwas Praktisches zu tun, etwas zu verändern, direkt vor Ort zu bewegen und dort mein Herzblut hineinzugießen“, so Heinrich. Seine Leidenschaft gilt gesellschaftlichen und sozialen Themen, allen voran der Bekämpfung des modernen Sklavenhandels. Seine berufliche Zukunft ab dem 01.04.2025 ist jedoch noch offen.

Frank Heinrich (Jahrgang 1964) war seit 2022 als Co-Vorstand der EAD tätig und leitete u.a. die politische Arbeit der EAD. Zuvor saß er 12 Jahre lang als Abgeordneter im Deutschen Bundestag.



Foto: privat

## Ankündigung Handreichung Transsexualität

Das Thema Transsexualität hat in den zurückliegenden Jahren viele Menschen beschäftigt und bisweilen für hitzige Debatten in Gemeinden und in der Gesellschaft geführt. Auch die EAD hat sich intensiv mit der Frage befasst, wie sie sich theologisch, rechtlich und in der Praxis zu diesem Thema positioniert. Eine ausführliche Stellungnahme wird in Form einer Handreichung im Frühjahr 2025 veröffentlicht.

## Allianz Braunschweig erlebt Wunder

Die Allianz in Braunschweig hatte in den 1970er Jahren eine Blüte erlebt. Der Allianzvorsitzende Hartmut Steen erinnert sich an eine volle Jakobikirche, eine reichhaltige Kollekte und tatkräftige Mitarbeiter und engagierte Pfarrer. Doch leider kam diese lebendige Arbeit über die Jahre nahezu zum Erliegen. „Es wurde gefragt, ob es die Allianz überhaupt noch gäbe“, berichtet Steen. Doch dann tat sich der Himmel auf. Hartmut Steen konnte es kaum glauben, aber plötzlich entfachte Gott sein Feuer der Begeisterung, ließ neue Freude am Miteinander aufflammen, entzündete kreative Ideen, berief neue Leute und wirkte Kraft zum Dienst. „Das sind die Gaben, die in unserer Allianz seitdem spürbar geworden sind und vielfältigen Aktionen ein Gesicht gegeben haben“, fasst der Allianzvorsitzende zusammen. Neben Open-Air-Gottesdiensten und vielen weiteren missionarischen Aktionen entwickelte sich auch das Sozialwerk „Gemeinsam für Braunschweig“ mit vielen Arbeitsbereichen wunderschön weiter. Steen stellt fest: „Wir haben das Beste für Braunschweig gesucht, und ER hat es uns geschenkt. Gepriesen sei der HERR. Und Dank allen Beteiligten.“

Mehr Infos unter: [www.ev-allianz-braunschweig.de](http://www.ev-allianz-braunschweig.de) oder unter [www.ead.de/aktuelles/nachrichten/](http://www.ead.de/aktuelles/nachrichten/)

### Impressum

**EiNS – Das Magazin der Evangelischen Allianz in Deutschland**

#### Herausgeber:

Evangelische Allianz in Deutschland  
Evangelisches Allianzhaus,  
Esplanade 5–10a  
07422 Bad Blankenburg,  
Tel. (0367 41) 24 24,  
Fax (03 67 41) 32 12,  
eMail: [info@ead.de](mailto:info@ead.de), [www.ead.de](http://www.ead.de)

#### Vorstand:

Frank Heinrich, Dr. Reinhardt Schink

#### Sprecher der Mitgliederversammlung der Evangelischen Allianz in Deutschland:

Dr. Daniela Knauz, Siegfried Winkler

#### Sprecher des Konvents der Evangelischen Allianz in Deutschland:

Maike Sachs, Stephanus Schäl

**Geld- und Sachspenden** können bis zur Höhe von 20% vom steuerpflichtigen Einkommen abgesetzt werden.

Entsprechende Bescheinigungen werden Ihnen unaufgefordert zugesandt.

#### Spendenkonto:

Bankverbindung:  
Evangelische Bank eG  
IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00  
BIC: GENODEF1EK1

Das Magazin wird gegen Spende abgegeben bzw. der Bezugspreis ist im Netzwerkbeitrag enthalten (Einzelpreis: EUR 3,-).

#### Verlag: SCM Bundes-Verlag gGmbH, Witten

Postfach 40 65, 58426 Witten,  
Telefon (0 23 02) 9 30 93-0,  
E-Mail: [info@bundes-verlag.de](mailto:info@bundes-verlag.de)  
Geschäftsführung: Dr. Christian Brenner  
Verlagsleitung: Marc Brocksieper

#### Redaktion:

**Marcus Beier (Leitung)**, Dr. Detlef Blöcher, Anne Fiedler, Frank Heinrich, Dr. Constanze Pfund, Jörg Podworny, Margitta Rosenbaum, Tabea Seifert, Dr. Reinhardt Schink  
Bodenborn 43, 58452 Witten  
Telefon (02302) 93093895  
E-Mail: [marcus.beier@bundes-verlag.de](mailto:marcus.beier@bundes-verlag.de)

#### Redaktionsassistentz:

Dana Wessling

**Media Sales:** Yvonne Ottofüllung,  
SCM Bundes-Verlag gGmbH Anzeigenverwaltung, Postfach 40 65, 58426 Witten  
Telefon (0 23 02) 9 30 93-6 44  
E-Mail: [ottofuellung@bundes-verlag.de](mailto:ottofuellung@bundes-verlag.de)

#### Es gilt die Anzeigenpreisliste 2025.

**Layout & PrePress:** JousenKarticzek GmbH, Schorndorf, [www.j-k.de](http://www.j-k.de)

#### Druck und Vertrieb:

Westermann DRUCK | pva, Braunschweig

#### Auflage: 18.000

**Adressenänderungen:** Bitte direkt an die Evangelische Allianz in Deutschland, Adresse siehe oben.

**Bildnachweise:** Titel: Gettyimages/E+/mihailomilovanovic; Hinweise direkt bei den Bildern; alles andere: privat oder Evangelische Allianz.